

Mittwoch, 23. Oktober.

Graudenzener Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

erschint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Beilageblätter) 15 Pf. Insektionspreis: 15 Pf. Die Kolonialzeitung für Postanstalten aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellungsstellen und Anzeigen, — 30 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamendell 50 Pf. Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Bröckel, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röhre's Buchdruckerei in Graudenz.



Anzeigen nehmen an: Bischofswerder: Franz Schulze. Briesen: P. Gonschorski. Bromberg: G. Gonschorski. Danzig: G. Gonschorski. Gollub: D. Kuffen. Königsberg: Dr. C. Philipp. Kurland: P. Haberer. Landsberg: M. Jung. Pleschen: Dr. C. G. Trampau. Rastenburg: H. Kanter. Reichenburg: P. Müller. S. Mey. Memel: J. K. D. Oberst. P. Wittig. R. Albrecht. Rastenburg: P. Schwalm. Rosenburg: S. Wolter. S. Mey. Schwiebo: C. Buchner. Soldau: „Globe“. Strasburg: A. Rühlich. Thorn: Justus Wallis. Zittau: Gustav Wenzel.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für die Monate November und Dezember

werden Bestellungen auf den „Gefelligen“ von allen Postanstalten und von den Landbriefträgern entgegen genommen. Der „Gefellige“ kostet für zwei Monate 1 Mk. 20 Pf., wenn man ihn vom Postamt abholt, 1 Mk. 50 Pf., wenn er durch den Briefträger frei in's Haus gebracht wird.

Expedition des Gefelligen.

Feierlichkeiten in der Reichshauptstadt.

Auf dem Opernplatz neben dem Palais Kaiser Wilhelm I., wo bisher die große Befe stand, welche die Kaiserin Augusta ihrem Gemahl zu seinem 90. Geburtstag schenkte, erhebt sich das Denkmal der Kaiserin Augusta, neben dem Denkmal der Königin Luise im Thiergarten das zweite Frauendenkmal in Berlin. Unter den Fenstern ihrer Gemächer, welche sie mehr als 60 Jahre lang bewohnte, hat jetzt die Kunst des Professors Schaper das Bild der Kaiserin wieder entstehen lassen. Das Denkmal entspricht der Vorstellung, welche im Volke von der Kaiserin Augusta, der Dulderin, lebt, daß die erste deutsche Kaiserin uns im Bild sitzend vor Augen geführt wird, im Gegensatz zu der in blühender Jugend dahingegangenen Königin Luise, die Ende in hoheitsvoller stehender Handlung meistelte. Auf einem Sockel aus rothem Untersberger Marmor sitzt die Kaiserin auf einem Thronessel, das Gesicht den Linden zugewendet. Mit einer Wendung des Kopfes nach links schaut die Kaiserin zum Palais, wo sie so lange ein fried- und glückreiches Leben geführt. Mit der Rechten hat die Dargestellte den vom Haupte wallenden Schleier, auf dem das Diadem ruht, über der Brust zusammengefaßt, während die Linke eine Urkunde haltend, ruhig auf dem Schoße liegt. Derselbe einfache mit Silber plattirte Thronessel, welcher, im Mittersaal des Schlosses stehend, so oft der Kaiserin Sitz war, ist treu für das Monument kopirt. Der Sockel trägt an seiner schmalen Stirnseite eine von Krone und Lorbeer überwölbte Widmungstafel, welche, direkt aus dem Stein gemeißelt, unter dem Zeichen des Rothens Kreuzes die Worte zeigt: „Der Königin und Kaiserin Augusta in Ehrfurcht und Liebe das dankbare deutsche Volk.“ Den Langseiten des Postaments sind Reliefs aus karrarischem Marmor eingestift, welche das Wirken der Samariterin auf dem Throne verkörpern.

Zur Feier der Enthüllung des Denkmals war der Opernplatz am Montag prächtig geschmückt. Von der Straße her führte der Weg zu dem dreitheiligen, im Mittelbau hervorragenden Kaiserzelt, zwischen Flaggenmasten und Palmen. Vor dem Opernhaus und der königlichen Bibliothek waren Tribünen gebaut für je 1500 Zuschauer. Ringsum hatten die staatlichen Gebäude gelagert. Unter den Anwesenden befanden sich alle aktiven Minister, sämtliche Kommandeure des Gardekorps und die in Berlin anwesende Generalität, die Militärattachees, auch sämtlicher fremder Mächte, der Rektor der Berliner Universität Prof. Ad. Wagner und sein Breslauer Kollege Prof. Müller, beide in Amtstracht; von den Künstlern nebst dem Schöpfer des Denkmals auch die Professoren Anton von Werner und Ludwig Knaut. Die Geistlichkeit war vertreten durch Generalsuperintendent von Berlin Faber, den Fürstbischof von Breslau, Dr. Rapp und den Rabbiner der Berliner Gemeinde Dr. Maybaum. Die Stadt Berlin war offiziell durch eine starke Abordnung der Gemeindebehörden vertreten. Die militärische Ehrenwache bildeten zwei Bataillone des vierten Garderegiments Königin Augusta, dessen vier Fahnen vor dem Denkmal aufgestellt fanden.

Kaiser und Kaiserin, die in offenem Wagen zusammen zur Feier kamen, wurden von zwei Schwadronen Ulanen eskortirt. Der Kaiser trug den grauen Militärmantel, die Kaiserin erschien in dunkelgrauer Seide, das schwarze Cape mit grünen Perlen dicht benäht, den dunklen Hut mit La France-Rosen geschmückt. Außerdem wohnten der Kaiser Prinz und Prinzessin Heinrich, die vier ältesten Söhne des Kaiserpaars in winterlichen Marinekleidern und verschiedene andere Prinzen bei.

Nachdem der Kaiser und die Mitglieder des Hofes, empfangen von dem Denkmal-Ausschuß, das Kaiserzelt betreten hatten — der Kaiser hatte auf dem Opernplatz die Fronten abgesehen — sang der Domchor unter Begleitung von Blasinstrumenten den 1. und 6. Vers des Liedes: „Jerusalem, du hochgebaute Stadt“. Darauf hielt der Vorsitzende des Denkmal-Komitees Dr. Struck eine vom Kaiser feierlich angehörte Rede. Der Redner führte aus, daß das deutsche Volk der Verkörpert großen Dank schulde. Sie war die Seele und der Mittelpunkt aller Bestrebungen, die während des großen Krieges die Entbehrungen und Schmerzen der Krieger zu lindern suchten. Wie auf dem Gebiete der Krankenpflege, so spendete sie auch ihre Kraft der Erziehung der weiblichen Jugend. Sie suchte den Kreis des Wissenswerthen in den Mädchenschulen zu erweitern, durchdrungen von dem Gedanken, daß gerade in unseren Tagen die Anforderungen an Wissen und Können ungemein hoch sind. In dem nahen Charlottenburg hat sie eine Musteranstalt für die Erziehung junger Mädchen angelegt. Das deutsche Volk werde das Andenken dieser allverehrten Kaiserin hochhalten.

Unter dem Präsentiren der Truppen, dem Senken der Fahnen, dem Salutiren des Kaisers und seines Gefolges und dem Rauschen der Musik sank die Denkmalschülle hernieder. Gemeindegesang und ein Hoch, das der Oberbürgermeister Zelle auf den Kaiser ausbrachte, schloß die Feier.

Unter feierlichem Glockengeläute von allen Kirchen Berlins, in Gegenwart der kaiserlichen Majestäten, der Spitzen der Militär- und Zivil-Behörden, der Geistlichkeit und einer großen Gemeinde, ist am Montag eine neue Kirche zum Andenken an den Kaiser Friedrich eingeweiht worden.

In einem der schönsten Theile des Thiergartens — entsprechend einem Herzenswunsche des Verewigten — erbaut, bildet die Kirche mit ihrer landschaftlichen Umgebung ein Denkmal, wie es stimmungsvoller kaum gedacht werden kann.

Der Generalsuperintendent von Berlin, Faber, begrüßte das Kaiserpaar, worauf unter Beobachtung der üblichen Formalitäten auf Befehl des Kaisers die Kirchthür geöffnet wurde. Der Eingang erfolgte unter Vorantritt der kirchlichen Würdenträger mit den Altargeräthen unter den Klängen des „Hallelujah“ von Händel. Generalsuperintendent Faber hielt die Weiherede auf Grund des Wortes: „Selig ist der Mann, der die Aufsehung erduldet, denn nachdem er bewährt ist, wird er die Krone des Lebens empfangen, welche Gott verheißt hat denen, die ihn lieb haben.“ Der Generalsuperintendent gedachte in seiner Rede der herrlichen Eigenschaften des Kaisers Friedrich. Er erinnerte daran, daß, als der hohe Herr zur letzten Ruhe gebettet wurde, liebende Hände seine Stirn mit dem Lorbeerkranz geschmückt haben, den seine Gattin ihm nach der Schlacht von Wörth geschickt hatte, und ihm eine rothe Rose auf die Brust legten. Keine passenderen Symbole für die Charaktereigenschaften des entschlafenen Herrschers ließen sich finden als der Lorbeer und die Rose; habe er doch wie kein anderer rechenhafte Ritterlichkeit und Seelengüte zu verbinden verstanden, er, dessen Auge so zu funkeln verstand, daß er der Kaiserin Eugenie den Ausruf abnöthigte: „Die Deutschen sind doch eine Rasse, vor der man Respekt haben muß“, und das dann auch wieder in unvergleichlicher Milde leuchtete. Das Urbild der Ritterlichkeit, war er auch das Urbild des Dulders, der die schwersten Leiden getragen hat, ohne zu klagen.

Die Kaiser Friedrich-Gedächtniskirche hat an kostbaren Geschenken gar viele aufzuweisen; u. a. eine prachtvolle Orgel, deren Klangfülle und wunderbares Pianissimo allen Besuchern sofort auffiel. Diese Orgel ist von dem ursprünglichen Erfinder der Röhrenpneumatik, dem Orgelbaumeister Ernst Röber in Hausneudorf bei Quedlinburg a. S., erbaut worden und hat einen Geldwerth von 20 000 Mk. Röber trägt davon 8000 Mk. und 12 000 Mk. spendete ein wohlhabender Bürger Quedlinburgs.

Landwirtschaftliche Genossenschaften in Russland.

Die gemeinsame Ausführung von Arbeiten aller Art — in sogenannten Artele oder Genossenschaften — ist dem russischen Bauern eine gewohnte Sache, auch in der Landwirtschaft wird sie nicht selten beobachtet, insbesondere die gemeinsame Mahd der Wiesen, hier und da auch die gemeinsame Bestellung eines Theiles des Acker (zur Fällung des Magazins, für die Armenpflege, zur Einrichtung der Steuern) und endlich ganz vereinzelt (zumeist unter Sektirern) die gemeinsame Wirtschaftsführung überhaupt.

In letzter Zeit sind an mehreren Orten landwirtschaftliche Genossenschaften gebildet worden, deren Einrichtung seit den letzten Nothstandsjahren datirt. Im Kreise Schadrinsk (Gouv. Perm) war nach mehreren aufeinander folgenden Missernten die bäuerliche Bevölkerung wirtschaftlich vollständig entkräftet: 37,8 pCt. hatten den landwirtschaftlichen Betrieb vollständig aufgeben müssen, da sie kein Inventar, keine Saat und kein Arbeitsvieh hatten. Mit Hilfe der von Wohlthätigkeitskomitees und Privatpersonen zur Anschaffung von Pferden für verarmte Bauern gespendeten Mittel, wurden Genossenschaften (Artele) gebildet: je sechs Familien erhielten zwei Pferde und zwei verbesserte Pflüge, auf jede Familie ward die Bestellung von vier Dessjätinen (3 Dessj. Sommer- und 1 Dessj. Winterfeld, 1 Dessj. ist etwas über einen Hektar groß) gerechnet, jede Familie hatte die Nutzung eines Pferdes für zwei Tage in der Woche. Ein aus der Mitte der Genossen erwählter Vorkämpfer hatte die Leitung. Für den Winter und das Frühjahr sind von den Genossen je 25 Haufen Heu und 10 Pud Hafer für die Pferde zu liefern. So bildete sich eine ganze Reihe von Genossenschaften, deren Zweck aber nur ein vorübergehender war: die Bestellung der Felder im Frühjahr und Herbst 1892 und im Frühjahr 1893, dann sollten die Leute selber entscheiden, ob der Verband fortbestehen solle oder nicht. Der Erfolg war vollständig befriedigend; die Wirtschaften waren wieder hergestellt. Zugleich aber wurde ein Theil des Ackerlandes, wobei jeder Genosse auf ein gleiches Stück seines Acker verzichtete, gemeinsam bestellt, die Saat war ihnen geliehen, über den Ertrag ward wie folgt verfügt: das erforderliche Quantum an Saat für das genossenschaftliche Land ward bei Seite gelegt, mit einem anderen Theil wurden die Steuern und die Darlehen beglichen und endlich wurde der Rest in

Speichern der Genossenschaften zu zinsfreien Darlehen von Saat und auch von Unterhaltsmitteln an Genossen verwandt. Bereits im Herbst 1892 existirten, zerstreut im ganzen Kreise, 70 solcher Genossenschaften. Zur weiteren Förderung dieser hochbedeutenden Sache ward die Kreislandwirtschaft 20 000 Rubel aus, d. i. zu Darlehen an landwirtschaftliche Genossenschaften unter Solidarhaft der Mitglieder.

Einen anderen Charakter tragen die landwirtschaftlichen Genossenschaften, die auf Anregung eines Herrn N. W. Lewitzki im Kreise Alexandrija (Gouv. Chersson) gegründet sind; hier steht alles Land, sowohl das Gemeinland, wie auch das gepachtete, unter der gemeinsamen Wirtschaft. Der Antheil eines Jeden ist gleich dem der andern Genossen; auf welchen hierbei ein größerer Antheil entfällt, als er an Land befaß, der hat dem Artel eine entsprechende Summe zu zahlen, und umgekehrt: wer hieran Einbuße erleidet, der wird von dem Artel entschädigt. Auch alles Inventar steht im gemeinsamen Besitz. Es ist auch der Fall in dem von dem genannten Herrn angeordneten Normalstatut vorgeesehen, daß zum Ankauf theurerer Maschinen mehrere Genossenschaften zusammenzutreten. Der Ertrag der Wirtschaft wird nach Abzug des erforderlichen Quantums an Saat zc. (Reservefonds) gleichmäßig unter Alle vertheilt, welche — ohne Unterschied des Geschlechts — Antheil an dem Artel haben, wobei Halbwüchslinge (Knaben von 14 bis 17, Mädchen von 13 bis 16 Jahren) die Hälfte des Antheils eines vollen Arbeiters, Kinder aber (Knaben von 10 bis 14 und Mädchen von 10 bis 13 Jahren) ein Drittel und endlich Kinder beiderlei Geschlechts von 8 bis 10 Jahren ein Viertel des vollen Antheils erhalten. Wer sich den Anordnungen des Artels nicht fügt, sich dem Trunkte ergiebt zc., kann ausgeschlossen werden.

Das sind, nach der „St. Petersburger Ztg.“, die wichtigsten, uns interessirenden Bestimmungen des Vertrages; im Herbst des vergangenen Jahres sind solche Artel ins Leben getreten, über ihre Schicksale ist aber unseres Wissens noch nichts an die Oeffentlichkeit gedrungen.

Auch hier ist die treibende Kraft zur Vereinigung die äußerste Noth gewesen; in dem Vertrage heißt es, die Genossen hätten kein Arbeitsvieh, daher ihre Felder nicht bestellt oder zu Spottpreisen verpachtet würden, dabei rechnen sie nach Bildung der Genossenschaft unter Solidarhaft auf Darlehen bei der Reichsbank.

Berlin, den 22. Oktober.

Die Kaiserin Auguste Viktoria feiert heute im Kreise der Familie ihren 37. Geburtstag.

Dem Oberhofmarschall Grafen zu Eulenburg hat der Kaiser v. Oesterreich das Großkreuz des Leopoldordens in Brillanten verliehen.

S. M. S. „Württemberg“ ist am Montag im Kleinen Belt bei Steenroe auf Antiefe festgekommen. Die Werk Kiel sendet Brähme und Schlepser.

Der Geologe Dr. Stapff, der im Auftrage der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft vor einigen Monaten nach Ostafrika reiste, um Untersuchungen auf das Vorkommen von Gold anzustellen, ist in Tanga (Wambata) gestorben. Dr. Stapff war mit gleichen Untersuchungen vor Jahren schon in Südwestafrika beschäftigt.

An Stelle des zum Landgerichtsdirektor beförderten Dr. Hartmann, dem (konf.) Vertreter des Wahlkreises Lübben (Pauß) ist am Montag General-Lieutenant z. D. Johann Frhr. v. Willisen auf Salzig einstimmig zum Mitglied des Abgeordnetenhauses gewählt worden.

Ein „Windthorstbund“ ist vor kurzem in Essen ins Leben getreten. Der Bund hat es sich zur Aufgabe gestellt, die jungen Männer für die Sache der katholischen Volkspartei zu gewinnen, seine Angehörigen im katholischen Standesbewußtsein zu stärken, sie für das politische Leben vorzubilden, ihnen ferner Mittel und Wege an die Hand zu geben, in sachlicher Weise Angriffe auf Religion und katholische Sozialpolitik abzuwehren zu können.

Das Reichsgericht hat das Urtheil des Landgerichts Düsseldorf, durch welches der Buchdruckereibesitzer Barke wegen Verleumdung des ersten Staatsanwalts Kuchler-Stendal, früher in Bochum, zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt worden war, aufgehoben und die Sache zur erneuten Verhandlung an das Landgericht Duisburg verwiesen. Diese Urtheilsaufhebung zc. steht im Zusammenhang mit der gestern schon berichteten Verurtheilung des Staatsanwalts Kuchler zu 50 Mk. Geldstrafe wegen Verleumdung Barlens. Nicht W. ist also der Verleüder, sondern der Staatsanwalt.

Oesterreich-Ungarn. Das ungarische Magnatenhaus hat am Montag bei der Beratung der kirchenpolitischen Gesetze mit 120 gegen 113 Stimmen die Bestimmung der Regierungsvorlage angenommen, welche den Uebertritt zum Judenthum gestattet. Der Kultusminister erklärte gegenüber dem Grafen Zichy, welcher die Streichung jenes Paragraphen verlangt, die Regierung halte entschieden an diesem Paragraphen fest, damit die Gleichberechtigung der israelitischen Religion ausdrücklich in der Vorlage enthalten sei.

Vatikan. Der Papst empfing am Montag Mittag den Großfürstin Konstantin von Rußland und seine Schwester die Herzogin Wera von Württemberg nebst ihren beiden Töchtern. Die feierliche Audienz währte dreiviertel Stunden. Darauf begrüßten die Gäste den Kardinal Rampolla, welcher ihren Besuch am Nachmittage im Hotel erwiderte.

Westpr. Gewerbe-Ausstellung in Graudenz 1896.

Das Gesamtkomitee der Ausstellung war am Sonntag wiederum im „Zivoli“ versammelt. Der Vorsitzende Herr Justizrat Kablinski führte aus, daß von einigen Personen, die mit den Verhältnissen nicht vertraut sind, noch immer ungünstig über die geplante Ausstellung gesprochen werde. Diese Personen sagen, die ganze Ausstellung werde von einigen Männern gemacht, und nun habe kein anderer etwas mehr zu sagen. Dem ist indessen nicht so, wie die ganze Vorgeschichte der Ausstellung zeige. Wohl aber treffe jenes Urtheil auf die in Danzig geplante Ausstellung zu. Zwei der drei Danziger Herren, die die Ausstellung planen, die Herren Müller und Higer, haben kürzlich in einer Sitzung des provisorischen Vorstandes im „Zivoli“ erklärt, die Danziger Ausstellung solle keine Gewerbeausstellung werden und der Graudenz Ausstellung keine Konkurrenz machen. Was jene Herren bezwecken, ist aus ihren Aeußerungen nicht klar geworden; nur soviel ließ sich aus ihren Worten entnehmen, daß die Ausstellung eine kleine Weltausstellung und ein großer Jahrmarkt werden würde, da Gegenstände aus aller Herren Ländern zugelassen werden sollen. Die Frage, weshalb sie denn die Ausstellung veranstalten, haben sie nicht klar beantworten können, sie haben sich hin und her gedreht. Dagegen konnten wir ihnen ihre Frage, weshalb denn wir die Ausstellung veranstalten, klar und bündig beantworten. Die Geschichte der früheren, vom gewerblichen Zentralverein für kleinere Bezirke ins Leben gerufenen Ausstellungen in St. Eyllau, Königsberg, Marienburg und 1885 in Graudenz giebt schon die Antwort. Der Zentralverein ging Anfangs der Achtziger Jahre von der Annahme aus, daß im Interesse der Westpreussischen Gewerbe- und Industriehätigkeit einmal eine Provinzial-Gewerbe-Ausstellung stattfinden müsse. Damals war die Provinz indessen noch für eine solche Ausstellung nicht reif, und deshalb rief der Zentralverein die kleinen Ausstellungen ins Leben, um die Gewerbetreibenden überhaupt erst an Ausstellungen zu gewöhnen. Zu einer Provinzialausstellung ist es indessen nicht gekommen. Nun ging der Graudenz Gewerbeverein vor zwei Jahren mit dem Plane vor, eine Ausstellung im Jahre 1895 zu veranstalten, und dieser Plan wurde auf dem Westpreussischen Gewerbe-Tag in Königsberg mit Freuden begrüßt, auch versprach der Zentralverein seine Unterstützung. Der Verein ging sofort energisch an die Arbeit, hielt bei den Gewerbetreibenden der Stadt Graudenz wegen ihrer Theilnahme Umfrage und erhielt so viele Zusagen, daß die Graudenz allein schon eine achtbare Ausstellung zu Stande gebracht hätten. In einer öffentlichen Versammlung wurde darauf zum Ausdruck gebracht, daß man sich diesmal nicht wieder auf einen so kleinen Bezirk (1885 waren es die fünf Kreise Graudenz, Schwes, Thorn, Culm und Marienwerder) beschränken dürfe, denn Graudenz sei bedeutend gewachsen und stehe in der Blüthe seiner Entwicklung; man könne den Regierungsbezirk Marienwerder, vielleicht sogar die ganze Provinz hineinziehen. Diese Frage wurde sehr eingehend erwoogen; es war klar, daß sich die benachbarten Kreise sehr stark, die entfernteren naturgemäß schwächer beteiligen würden, aber eine bestimmte Grenze ließ sich nicht ziehen, und deshalb entschloß man sich, zu der Ausstellung, ohne sie Provinzialausstellung zu nennen, doch Aussteller aus der ganzen Provinz zuzulassen. Es wurde an alle Landräthe und Bürgermeister der Provinz geschrieben, und es gingen eine Anzahl zugewandter, eine Anzahl abschlägiger und auch unbestimmte Antworten ein. Da kamen plötzlich die Städte Bromberg, Posen und Königsberg mit ihren Ausstellungsplänen dazwischen. Für die Königsberger Ausstellung interessirte sich auch Herr Oberpräsident v. Gölzer in Danzig und trat mit an die Spitze des Unternehmens. Eine von Graudenz aus an ihn gesandte Deputation brachte die Nachricht, daß der Herr Oberpräsident gebeten habe, die Graudenz Ausstellung zu Gunsten der Königsberger zu verschieben. Davon wollte man in Graudenz zuerst nichts wissen, da alle Vorarbeiten erledigt waren. Dann aber berief der Herr Oberpräsident eine Konferenz, und alle Herren, mit Ausnahme des Vertreters von Graudenz, erklärten sich für eine Verschiebung der Graudenz Ausstellung. Nunmehr gab Graudenz im Interesse von Königsberg nach, aber in der Voraussetzung, daß der Herr Oberpräsident und der Zentralverein für das Zustandekommen der Ausstellung in Graudenz im Jahre 1896 wirken würden. Dazu bekamen die Graudenz die Zustimmung, und der Herr Oberpräsident erklärte sich bereit, das Ehrenpräsidium zu übernehmen, was er inzwischen auch gethan hat. Nun ging man sofort wieder an die Arbeit, und in der öffentlichen Versammlung am 22. Juli d. Js. wurde endgültig beschlossen, die Ausstellung zu veranstalten, und zwar auf dem Gelände am Zivoli, das sich schon 1885 als Ausstellungsplatz vorzüglich bewährt hatte. Allerdings wurden Stimmen laut, daß es besser sei, das Gelände am Schützenhaus zu wählen. Indessen jetzt wie schon damals erklärte sich die überwiegende Zahl der Gewerbetreibenden für das Zivoli, weil nun dann die Stadt Graudenz, deren Bewohner für die Ausstellung große Opfer an Mühe und Zeit bringen müßten, von ihr Nutzen haben würden. Schon 1885 hatten die darum befragten Aussteller aus Graudenz erklärt, sie würden nicht anstellen, wenn die Ausstellung nicht im Zivoli, sondern vor der Stadt am Bahnhofsplatz veranstaltet würde. Nach der Ausstellung erkannten Alle, auch die Auswärtigen an, wie richtig es gewesen war, das Zivoli zu wählen. Nunmehr ist das große Komitee in Thätigkeit getreten, die Kommissionen haben ihre Arbeiten begonnen und so sind wir zu der Ausstellung gekommen. Zwischen ist auch die Bildung eines Ehrenkomitees mit dem Herrn Oberpräsidenten an der Spitze, den beiden Regierungspräsidenten, dem kommandirenden General, dem Landesdirektor, den Vorsitzenden des Zentralvereins Westpreussischer Landwirthe, des Westpreussischen Städtetages, des gewerblichen Zentralvereins u. A. beschloffen worden. An alle diese Herren ist geschrieben worden. U. a. hat Herr Regierungspräsident v. Horn in Marienwerder in einem sehr verbindlichen Schreiben geantwortet, daß er gern bereit sei, dem Ehrenkomitee beizutreten. In das große Ausstellungs-Komitee sollen noch bedeutende Industrielle der Provinz und andere Herren, deren Mitwirkung von Wichtigkeit ist, gewählt werden. Es sind auch schon Schreiben an die Landräthe und Bürgermeister der Provinz geschickt worden, in denen um Gewährung von Mitteln zum Betriebsfonds mit der Verpflichtung der eventuellen Rückgewähr aus den Ueberflüssen der Ausstellung und um Zeichnungen zum Garantiefonds gebeten wird. Im Jahre 1885 wurde genau so verfahren. Damals ist der Betriebsfonds auf Heller und Pfennig zurückgezahlt worden, und der Garantiefonds ist nicht angegriffen worden. Es ist bestimmt zu erwarten, daß dasselbe auch dies Mal geschehen wird, wiewohl Voranschlag auch, dem größeren Umfang der Ausstellung entsprechend, 60000 Mk. statt wie damals 20000 Mk. beträgt. Die Stadt Graudenz ist erachtet worden, zum Betriebsfonds 800 Mk. zu geben und zum Garantiefonds 5000 Mk. zu zeichnen. Zum Schluß bemerkte Herr Kablinski, daß er bei Gelegenheit des Westpreussischen Städtetages in Graudenz mit vielen Bürgermeistern gesprochen und die Zusage erhalten habe, daß sie das Unternehmen fördern wollen. Die Bürgermeister sind in dem erwähnten Schreiben auch erachtet worden, in ihren Städten Lokalausschüsse für die Ausstellung zu bilden. Sodann legte der Vorsitzende ein Schreiben des Herrn Leicht vor, in dem dieser sich erzieht, das Schützenhaus und das angrenzende Gelände gratis herzugeben, außerdem noch 5000 Mk. baar zu geben und 6000 Mk. zum Garantiefonds zu zeichnen. Die Versammlung erklärte jedoch die Platzfrage für erledigt und ging auf dieses Anerbieten nicht weiter ein. Herr Spänte, der Vorsitzende der Platzkommission, erstattete darauf Bericht über die Arbeiten der Kommission; der Vertrag mit dem Besitzer des „Zivoli“, Herrn Engl, ist vereinbart und bedarf nur noch der redaktionellen Vollendung. Herr Engl ver-

pflüchtet sich, das ganze Gelände dem Komitee kostenfrei zu übergeben und den Besitzern in den früheren Zustand wieder zurückzugeben; ferner bezahlt er für das Recht, die Restauration und den Ausdient zc. auf dem Platz zu bewirken, 3000 Mk. Der gesamte Ausstellungsplatz ist über 40000 Quadratmeter groß. Herr Garnisonbauinspektor Herzfeld erstattete weiter Bericht über die Vorarbeiten der Baukommission und legte den Lageplan vor, erläuterte auch die beabsichtigte Einteilung des Platzes, die Lage des Hauptgebäudes u. s. w. Namens der Redaktionskommission verlas Herr Redakteur Fischer den Entwurf zu dem Aufruf, welcher demnächst verbreitet werden soll. Herr A. Scheffler machte darauf aufmerksam, daß die kleineren Gewerbetreibenden durch die Erfahrungen auf anderen Ausstellungen, wo ihre Erzeugnisse nicht von Sachverständigen beurtheilt und daher wirklich gute Arbeiten bei der Prämiation nicht berücksichtigt wurden, mißtrauisch geworden sind. Er wies deshalb darauf hin, daß auch die kleinsten Arbeiten mit der größten Gewissenhaftigkeit geprüft werden sollen. Beschlossen wurde darauf, sofort in den Zeitungen Anzeigen, die Ausstellung betreffend, zu lassen. Die vom provisorischen Vorstand festgestellten Grundzüge für die Zulassung zur Ausstellung wurden gutgeheißen. Zugelassen werden Gewerbeerzeugnisse jeder Art, welche in Westpreußen gefertigt sind oder doch durch Westpreussischen Gewerbebesitz die letzte Vollendung erhalten haben; außerwestpreussische nur dann, wenn gleichartige Gegenstände von westpreussischen Gewerbetreibenden nicht ausgestellt werden und einen neuen oder interessanten Industriezweig darstellen, der zur Anregung unserer eigenen Industrie geeignet ist. Das Kleingewerbe soll vorzugsweise berücksichtigt werden, ohne daß natürlich die Großindustrie ausgeschlossen wird. Zum Schluß wurde der provisorische Vorstand, bestehend aus den Herren Justizrat Kablinski, Fabrikbesitzer Stadtrath Herzfeld, Wagenfabrikant Spänte, Kaufmann Frh Kyser und Hausbesitzer A. Scheffler, endgültig gewählt. Außerdem wurde bestimmt, daß auch die Vorsitzenden der einzelnen Kommissionen dem Vorstand angehören sollen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 22. Oktober.

Der „Gomier Wielkopolski“ schreibt: Am 24. Oktober 1795 wurde der Teilungsvertrag mit Preußen unterschrieben. Dies dürfen wir nicht vergessen! Jeder Sohn des Vaterlandes, der an die künftige Wiedergeburt eines unabhängigen Polens glaubt, muß dieses Tages in Sammlung des Geistes gedenken. Deutlicher kann wohl der Wunsch auf Selbstständigkeit Polens, d. h. auf Abtrennung Polens von der preussischen Monarchie und dem deutschen Reiche nicht ausgesprochen werden und man kann aus solchen Rundgebungen ersehen, was es mit den entgegenstehenden Betheruerungen der Polen auf sich hat. Der Graudenz Theaterverein hielt am Montag Abend im „Ablor“ seine erste Generalversammlung ab. Gegenwärtig hat der Verein, dessen Wirken die Graudenz die Erhaltung des sogenannten Stadttheaters (Besitzer Zimmermeister A. Fischer) verdanken, nur etwa 30 stimmberedigte Mitglieder, d. h. solche, welche die Statuten unterschrieben haben und auch einen jährlichen Beitrag von mindestens 2 Mark zahlen. Freireichweise hat die Stadt Graudenz einen jährlichen Beitrag von 300 Mk. dem Verein zugewendet, der Freitag hat allerdings eine Subvention abgelehnt, aber der Herr Landrath des Kreises Graudenz ist gestern dem Verein beigetreten und aus dem Briefwechsel, welchen der Vorstand des Vereins mit den Regierungsbehörden gepflogen hat, ist wenigstens zu entnehmen, daß die Bestrebungen des Vereins, die jenes, wenn auch nur bescheidene Theater, als Stätte deutscher Kunst erhalten und ausbauen wollen, auf Unterstützung rechnen dürfen. Die Sorge des Vereins muß sich zunächst darauf erstrecken, das Theater in einen Zustand zu versetzen, der die Anforderungen der Sicherheits-Polizei erfüllt, dann aber auch dem Publikum einen einigermaßen behaglichen Aufenthalt ermöglicht. Der Herr Minister wird in einem Schreiben des Vorstandes um eine dauernde jährliche Geldunterstützung gebeten werden, um u. A. den Ausbau der Garderobenräume für die Schauspieler, Beschaffung von Klappstühlen, Bau von noch vier Gaslösen zc. zu ermöglichen. Aus dem jetzt noch vorhandenen Fonds soll u. A. eine Angellampe für das Eingangsportal beschafft werden, auch ermächtigte die Versammlung den Vorstand, einen neuen Kronleuchter von einfacher Form mit zwei Kränzen künstlich zu erwerben. Der bisherige Vorstand, bestehend aus den Herren Dbusch (Vorsitzender), P. Fischer (Schriftführer), Simon (Kassierer), Dr. Martens und Benkt, wurde durch Zuzug wiedergewählt. Möge der Verein in seinem gemeinnützigen Streben noch thätkräftiger als bisher unterstützt werden und wenigstens in die Lage versetzt werden, die alte Kunststätte in der Salzstraße zu erhalten, bis es einmal opferwillige Mitbürger und reiche Wohlthäter ermöglichen, ein würdiges neues Stadttheater, vielleicht auch mit Unterstützung von Stadt und Staat, zu bauen. Das Künstler-Konzert der Damen Franziska Strahlendorff-Kajewska und Geschwister Stolz (Gesang, Harfe, Flöte und Violine), welches am Donnerstag, den 24. d. M., im Ablerjale stattfand, verspricht sehr interessant zu werden. Von dem Programm, welches sehr reichhaltig ist, heben wir besonders hervor die Arie „Comi“ aus „Romeo und Julia“ von Cellini, welche von den Damen gemeinschaftlich zum Vortrag gebracht wird, ferner das Wiegenlied von Tappert mit Harfenbegleitung zc. Den Damen geht, wie schon erwähnt, ein künstlerischer Auf voran, so daß der Besuch dieses Konzerts angelegentlich zu empfehlen ist. Auf die Vorträge des Literaten Herrn Emil Mauerhof, welche am nächsten Donnerstag Abend in der Aula des Gymnasiums beginnen, sei nochmals aufmerksam gemacht. Herr Gymnasialdirektor Kretschmann aus Danzig schreibt: „Ich kann die Vorträge mit gutem Grunde empfehlen. In einem sorgfältig gewählten, geklärten Ausdruck trägt er, den Hörer in Lesungsart fühlend, feinsinnige Urtheile auch über entlegene literarische Erscheinungen vor. An dem Vortrag über Heine gefiel mir Form und Tendenz außerordentlich.“ Nach einer Reihe anderer Kritiken hat Herr Mauerhof es ebenso verstanden, den düstern Norweger Ibsen mit seinen kauerlichen Problemen, wie die räthselhafte Gestalt Hamlets, den Hörern näher zu bringen, als auch die große Dichtung Göthes in ihrem Zusammenhang vorzuführen und den ungezogenen Liebling der Grazien, Heinrich Heine, gebührend zu würdigen. Ein Besuch der vier Vorlesungen wird anregend und befriedigend wirken. Aus dem Hindviehstall des Gutes Kunterstein wurde Sonntag Nacht eine werthvolle hochtragende Kuh gestohlen. Das Thier war erst vor wenigen Tagen aus Ostpreußen hier eingetroffen. Auf dem einen Horn trug die Kuh ein eingebranntes C., auf dem andern die Zahl 10. Die Diebe sind noch nicht ermittelt. Der Arbeiter Laschinski von hier, der z. Zt. ohne Beschäftigung ist, zertrümmerte gestern Abend durch einen Steinwurf das Schaufenster eines Geschäftes in der Herrenstraße 2., der betrunken war, wurde verhaftet. Der wissenschaftliche Hilfslehrer Dr. Klink am Gymnasium zu Schneidemühl ist als Oberlehrer an das Mariengymnasium in Posen berufen worden. Neben, 22. Oktober. Gestern ereignete sich auf dem Gut Maszanken ein recht beklagenswerther Unglücksfall. Der Besitzer des Gutes hat dem Pfarrhufenpächter Herrn v. Schichto um Ueberlassung von einigen Leuten zum Ausnehmen

der Kartoffeln. Herr Sch. sandte auch einen Wagen mit Leuten dorthin. Beim Passiren eines kleinen Grabens stürzte der Führer des Wagens, ein erst am Tage zuvor eingekommener Knabe so unglücklich herunter, daß die Räder ihm den Kopf zermalnten und der Tod Augenblicklich eintrat. Gestern feierten die hiesigen Schmiede ihr Quartalsfest. Nachdem am Nachmittag den Meistern von der hiesigen Kapelle ein Ständchen gebracht worden war, fand Abends Umzug durch die Stadt und darauf gemüthliches Beisammensein und Tanz statt. 2. Danzig, 21. Oktober. Der hiesige Verein für Knaben-Handarbeit hat heute wiederum mit dem Unterricht in den Schüler-Werkstätten begonnen. Trotz seines verhältnismäßig jungen Alters erfreuen sich die Bestrebungen des Vereins einer immer mehr wachsenden Theilnahme bei Jung und Alt. Der bekannte Verfasser von „Erste Gedanken“, Oberstleutnant A. v. Egldy hielt gestern Abend auf Einladung eines größeren Komitees vor einer mehr als tausendköpfigen, aus Damen und Herren bestehenden Zuhörerschaft im Schützenhause einen mehrstündigen Vortrag über seine auf Verbesserung der bestehenden scharfen Gegenstände gerichteten Bestrebungen. 3. Danzig, 20. Oktober. Wie gemeldet, hat der Magistrat für unsere Feuerwehr eine zweite Kohlen säure spritze angeschaffen lassen. Infolge ihrer einfachen Konstruktion und Handhabung dürften diese Spritzen, welche als Angriffsspritzen lediglich zur Beseitigung der ersten Gefahr dienen, auch bald in anderen Städten eingeführt werden. Der Hauptvorteil der Kohlen säure spritze besteht darin, daß sie neben dem nötigen Wasservorrath auch die Kraft mitführt, also in dieser Hinsicht selbst die Dampf spritze übertrifft. Außerdem kann die Bedienungsmannschaft, ein Oberfeuermann und vier Feuerleute, bis zum Eintreffen des Zuges selbstständig Schlauch, Leiter und Rettungsmander vornehmen. Die Amtsvorsteher des Kreises Danziger Höhe sind angewiesen worden, für die Zeit vom 9. bis 21. November wegen des dann stattfindenden Anzuges der ländlichen Gebiete und des Gefindes keine Erlaubnis zum Abhalten öffentlicher Tanzvergünungen zu erteilen. Ein Unglücksfall ereignete sich am Sonnabend Abend auf dem Dampfer „Neptun“. Dieser wollte gestern früh seine Fahrt nach Graudenz antreten und nahm noch in den späten Abendstunden des Sonnabends Ladung ein. Plötzlich trat ein Arbeiter fehl und stürzte in den Schiffsraum hinab und zwar so unglücklich, daß er todt liegen blieb. Er hatte sich das Genick gebrochen. Der bereits bejahrte Schlossermeister M. sen. ist im Marien-Krankenhaus an den Folgen einer Vergiftung gestorben. Herr M. hat anscheinend Schwefelsäure, die sich in seiner Werkstatt befand, aus Versehen aus einer Bierflasche getrunken. Danzig, 21. Oktober. Der „Nichtuniformirte Kriegerverein“ feierte gestern sein 15. Stiftungsfest. Das Vereinsmitglied Herr Siemund wurde bei dieser Gelegenheit zum Ehrenmitglied ernannt. Die vom Kaiser dem Leibhufaren-Regiment Nr. 1 verliehenen Felze wird das Regiment zum ersten Male am Geburtstag des Kaisers, also am 27. Januar n. Js. anlegen. Culm, 21. Oktober. Herr Konditor Federau hat sein Haus mit Café und Konditorei für 55000 Mk. an Herrn K. irchstein aus Königsberg verkauft. Aus der Culmer Stadtniederung, 21. Oktober. Eine Anzahl Besitzer hat sich aus Ost-Friesland nach Zuchtälber zur Verbesserung ihres Viehes kommen lassen. Die Kühe, welche am Sonnabend aus Graudenz abgeholt wurden, kosten pro Stüd 200 Mk. Rosenberg, 21. Oktober. Die Rosenberger Genossenschafts-Schlächtere hat noch eine Wäckerlei in großartigem Style errichtet und wird von nun an ihre Packwaare auf den Markt bringen. Heute ist bereits mit dem Bauen begonnen worden. Marienwerder, 21. Oktober. Der Gerichtsreferendar, Sekondeleutnant der Reserve Herr A. hat sich, wie schon kurz erwähnt, am Sonnabend Nachmittag erschossen. Um 5 1/2 Uhr wurde in der Wohnung des krank darniederliegenden Herrn Polizei-Kommissars Seidler, bei dem Herr Referendar A. wohnte, aus dessen Zimmer ein dumpfer Knall vernommen, welcher die Gattin des Herrn Seidler veranlaßte, der Ursache nachzuforschen. Als auf ihr Klopfen die im innen abgeschlossene Thür keine Antwort erfolgte, vielmehr nur ein kurzes Köcheln vernehmbar wurde, eilte Frau Seidler nach dem Polizei-Bureau, um mit Hilfe eines Polizeibeamten in das Zimmer zu bringen. Beim Betreten des letzteren fanden sie den Stubeninhaber im Bette liegend, das Oberbett bis über den Kopf gezogen, bereits als Leiche vor. Ein wohlgezielter Schuß in das Herz muß den augenblicklichen Tod herbeigeführt haben. Zur rechten Seite der Leiche lag der mit noch vier scharfen Patronen geladene Revolver, welchen der Lebensmüde erst am Sonnabend gekauft haben soll. Als Ursache des Selbstmordes wird angenommen, daß der Verstorbene, dessen Mutter in Danzig lebt, die Befürchtung hegte, einem Gehirnliden zu verfallen. In der letzten Zeit soll Herr A., ein außerordentlich arbeitsamer und häuslich lebender Mann, öfter über einen Druck im Kopfe geklagt haben. Diese Krankheits-Erscheinung mag dem bedauernswerthen Manne schließlich die Waffe in die Hand gedrückt haben. Auf einem Tische lagen drei Schriftstücke, zwei Briefe an seinen Bruder, einen Danziger Offizier, und einen hiesigen Freund, sodann ein an Herrn Polizei-Kommissar Seidler gerichtetes offenes Schreiben, welches folgendermaßen lautete: „Herr Referendar F wird Alles besorgen. Bitte ihm diesen Brief zu senden. Verzeihen Sie mir die That in dieser Wohnung.“ Die Leiche ist heute mit der Bahn nach Danzig gebracht worden. (N. B. M.) Schwes, 21. Oktober. Der landwirtschaftliche Verein Graudenz hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, dem Kreisstage die Herren: Rittergutsbesitzer und Reichstagsabgeordnete Holz-Parlin, Rittergutsbesitzer v. Nitykowski-Grellen in Bremen und Gutsbesitzer und Generalsekretär Steinmeyer-Graubow zur Wahl in die Landwirtschaftskammer vorzuschlagen. — Einen Riesenfisch hat ein Besitzer aus Diegowo geerntet; der Rißbis wiegt 155 Pfund. W Aus dem Kreise Schwes, 21. Oktober. In der vorigen Woche wurden in einer Nacht in dem Hause der Postagentur in Lubiewo durch ruchlose Hand mit Feldtheilen die Fenster des Postlokals und der Wohnung des Beamten zertrümmert. Der Beweggrund dieses Unbenseitigen und die Thäter sind unbekannt. Mewe, 21. Oktober. Der evangelische Männerverein hielt gestern seine Hauptversammlung ab. Ueber die Thätigkeit des Vereins in dem verflorenen Vereinsjahre erstattete der Vorsitzende, Herr Farrer Klapp, eingehenden Bericht. Der Vorstand wurde wiedergewählt. Es wurde beschlossen, am Reformationsstage einen Familienabend mit Vorträgen und Konzert zu veranstalten. Hierauf hielt Herr Rektor Steinte einen Vortrag über die Fasttage. M. Oche, 21. Oktober. Als Vorfeier des Geburtstages der Kaiserin veranstaltete gestern der hiesige Vaterländische Frauenverein ein größeres Wohlthätigkeitsfest. Der neuere Saal mit Bühne des Herrn Kaufmann Cohn prangte im prächtigsten Grün. Viele Festtheilnehmer von Nah und Fern, allen Konfessionen angehörig, opferten ihr Scherlein dem Wohlthätigkeitszweck. Zunächst gelangten fünf lebende Bilder zur Darstellung. Das erste dieser lebenden Bilder bildete eine wohlgehungene „Huldigung der Kaiserin“. Hierzu sprach Fräulein Lamprecht-Slawie einen Prolog und Herr v. Nitykowski-Bremen brachte ein Hoch auf die Herrscherin aus. Ein Huldigungs- und Danktelegramm an die Kaiserin gelangte alsdann zur Abendung. Die weiteren lebenden Bilder: „Hänsel und Gretel“, „Nothhüppchen“, „Schneewittchen“ und „Athenbrödel“ fanden

Verammlung des Verbandes ost- und westpreussischer Sparkassen. (Schluß.)

Eine zweite Erleichterung könnte durch den Fortfall der alten festen Kontobücher und durch die Einführung der losen Kontoblätter geschehen. Aus der Trennung der Buchführung für die eigentliche Geldverwaltung und für die Vermögensverwaltung würde sich eine größere Uebersichtlichkeit ergeben. In die eigentliche Geldverwaltung gehört der baare Geldverkehr durch Einlagen, Umsatz und Werthstücke, die Uebernahme des baaren Kassenbestandes aus dem Vorjahre, die Zuschreibung der den Interessenten zu gute kommenden Zinsen am Jahresluß oder durchlaufenden Posten in Einnahme und Ausgabe, schließlich die Buchungen des Reservefonds und der Ueberschüsse. Die Vermögensverwaltung muß durch dauernd anzulegende Depositen oder Lagerbücher besonders geführt werden. Die Bücher sind doppelt anzulegen, eins ist von dem Rentanten, das andere vom Kuratorium unter Verschluss aufzubewahren. Aus den Büchern muß das gesammte Vermögen nach den einzelnen Werthgattungen geordnet im Einzelnen zu ersehen sein. Einlieferung und Herausgabe des Buches dürfen nur auf schriftliche Anweisung des Kuratoriums erfolgen. Beide Bücher sind fortlaufend in Uebereinstimmung zu halten. Der Reservefonds wird verschieden verwaltet, einmal als besondere Anlage oder Fonds und dann im Gesamtvermögen der Kasse. Sowohl im Interesse der Kassenverwaltung als auch des Publikums liegt es, daß die Kassenbeamten wirklich kassenmäßig ausgebildet sind, was heute selbst bei größeren Sparkassen nicht immer der Fall ist. Wenigstens müßte einer der Beamten die nöthige Vorbildung und Erfahrung haben. Eine Aufbesserung der Gehälter würde dann freilich auch unabwiesbar werden. Auf die Sicherung der Kassen gegen Feuergefahr und Diebstahl müßte noch mehr als bisher Werth gelegt werden. Manche Kassen befinden sich in Räumen, die den billigsten Gesundheitsforderungen nicht genügen.

An diese Ausführungen schloß sich eine lebhaftc Debatte, die sich hauptsächlich um die Vortheile oder Nachtheile der Kontoblätter drehte. Herr Konjul Pietzsch-Memel hält die Kontoblätter nur im Geschäftsbetriebe ganz kleiner und ganz großer Kassen für vorthcillhaft; bei mittleren Kassen würde durch die Einführung der Kontoblätter nur eine Mehrbelastung eintreten. Dagegen wurde von den Herren Kündel-Königsberg, Kumpf-Neustadt, Pohlmann-Graudenz, Dicker-Pr. Holland, Pawlowsky-Lyd die Einführung von Kontoblättern warm empfohlen. Daß die Kontoblätter sich in großen Kassen vorzüglich bewährt haben, zeigt das Beispiel der Königsberger Kasse, die das Verfahren von der Bremer Kasse übernommen hat; auch in mittleren Kassen, wie Lyd, und in kleinen, wie Neustadt, sind mit den Kontoblättern gute Erfahrungen gemacht worden. Insbesondere wurde betont, daß die Kontoblätter eine fast mühelose Kontrolle am Tagesluß ermöglichen. Herr Landrath Kretz-Gumbinnen sprach sich auch für die Einführung der Kontoblätter aus, nur habe der Regierungspräsident in Gumbinnen sich gegen eine Aenderung des bisher üblichen Buchungssystems ausgesprochen; infolgedessen seien in seiner Kasse die Kontoblätter nicht eingeführt. Landrath Maurach-Danziger Höhe empfahl, die Regierung nicht erst zu befragen, sondern die Blätter einfach einzuführen. An dem bisherigen System werde dadurch nichts Wesentliches geändert. Der Vorsitzende stellte schließlich fest, daß die überwiegende Mehrheit der Verammlung für Einführung der Kontoblätter ist.

Herr Landrath Maurach-Danziger Höhe berichtete dann über die Frage, ob eine verschiedene Verzinsung der Spareinlagen je nach ihrer Höhe und ihrem Zweck zu empfehlen sei. Bei dem niedrigen Zinsfuß des Geldmarktes ist es natürlich, daß die Leute ihr Geld auf die Sparkasse bringen, die höhere Zinsen zahlt. Es fragt sich nun, ob es sich nicht empfiehlt, den Zinsfuß bei den Sparkassen je nach der Höhe des Darlehns verschieden anzusetzen. Von den 40 Verbandssparkassen haben 16 eine verschiedene Verzinsung der Spareinlagen nach ihrer Höhe schon eingeführt, die übrigen verzinsen die eingezahlten Kapitalien gleichmäßig. Von jenen 16 Kassen berechnen die meisten für Summen bis 3000 Mk. 3 Prozent Zinsen, für höhere 2 1/2, Proz. und weniger Zinsen. Eine einheitliche Regelung der Festsetzung des Zinsfußes ist nicht vorhanden, vielmehr zeigen sich in den Grundrissen für die Zinsfestsetzung bei den einzelnen Kassen die merkwürdigsten Unterschiede. Rechtlich liegt die Sache so, daß das Sparkassenkuratorium berechtigt ist, zu sagen: Einlagen, die das statutarisch bestimmte Höchstmaß der Einzahlungen bei der Sparkasse übersteigen, nehmen wir an, sofern es uns im Interesse der Kasse gut scheint, wir treffen dann aber selbst die Entscheidung über die Höhe des Zinsfußes. Referent empfahl, in dieser Weise zu verfahren.

Zu der sich hieran knüpfenden Debatte sprach Herr Oberbürgermeister Pohlmann-Graudenz sich für eine verschiedene Festsetzung des Zinsfußes aus und rief, auch größere Einzahlungen nicht zurückzuweisen. Wenn auch die Hinterlegung von Depositen nicht Zweck der Kassen sei, so wolle man doch dem Publikum eine sichere Anlage ihrer Kapitalien ermöglichen. Der Zinsfuß müßte natürlich mit der steigenden Höhe der eingezahlten Summe fallen. Herr Kaufmann Gamm-Königsberg bemerkte, die steigende Zunahme der Kassenbestände scheine auf ein Aufblühen des Wohlstandes zu deuten. Das sei aber ein Irrthum, die Leute bringen ihre Ersparnisse, die sie sonst in Staatspapieren anlegten, nach der Sparkasse, wo sie bei gleicher Sicherheit mehr Zinsen erhalten. Die Sparkassen können die eingezahlten Gelder oft nicht gut unterbringen. In dem Anwachsen der Kassenbestände liegt eine große Gefahr für die Kassen, es ist deshalb dringend geboten mit dem Zinsfuß möglichst herabzugehen. Dadurch wird auch in kritischen Zeiten die Kasse in die Lage gesetzt, sich selbst zu helfen. Bei niedrigem Zinsfuß läßt sich ein Reservefonds gründen, der der Kasse in schwierigen Zeiten zu statten kommt. Die Deponenten müssen abgedruckt werden, Sparen ist der Zweck der Kasse. Auch die Herren Rechtsanwält Burdard-Justerburg und Bürgermeister Stadtwitz-Thorn sprachen sich im Sinne des Hrn. Maurach aus. Herr Stadtrath Kündel-Königsberg will zwischen Spareinlagen und Depositen unterscheiden; als Depositen seien alle Einzahlungen von mehr als 2000 Mk. auf ein Konto zu betrachten, auch alles, was in höheren Raten als 500 Mk. innerhalb eines Quartals auf ein Konto eingezahlt wird. Es empfehle sich, zweierlei Bücher, Sparkassen- und Depositenbücher einzuführen. Bei den Depositen müsse ein veränderlicher Zinsfuß eintreten. Gegenüber Herrn Gamm hält Herr Kündel es für gut, den Einlegern möglichst hohe Zinsen zu gewähren. Herr Landrath Maurach bezweifelste, daß es möglich sei, einen durchgehenden Unterschied zwischen Einlagen und Depositen zu machen, dasselbe meinte auch Herr Pohlmann-Graudenz. Was die Unterbringung von Einlagen über 2000 Mk. betrifft, so meinte Herr Fisch-Braunsberg, man könne sie in Papieren anlegen, was sich nach den Statuten die Einleger gefallen lassen müßten.

Herr Landrath Maurach berichtete dann über die Einführung des Sparmarkensystems. Das Sparen mittelst Marken hat in der ersten Zeit einen unlegbaren Erfolg gehabt; es haben sich Leute gefunden, die für die Verbreitung dieser Art zu sparen sorgten; aber diesen Leuten war die Sache mehr ein Sport. Der Zweck, die Bevölkerung zum Sparen durch die

Kinder anzuregen, ist nicht erreicht; Ref. hat sich stets gegen die Verallgemeinerung solcher Maßregeln, die vielleicht bedingungs- und zeitweise bei günstigen örtlichen Verhältnissen zu empfehlen seien, ausgesprochen. Im ganzen ist Referent der Ansicht, daß das Sparmarkensystem wenig Zweck habe. Oberbürgermeister Pohlmann-Graudenz bemerkte, das Pfennigsparsystem habe sich auch bei der Graudenz Kasse nicht bewährt, dafür aber seien die Einzahlungen von Beträgen von 50 Pfg. ab reichlicher geworden. Von den übrigen Rednern wies noch Herr Kumpf-Neustadt darauf hin, daß überall, wo noch eine besondere Organisation zum Vertrieb der Sparmarken sich erhalten habe, mit dem System Erfolge erzielt wurden. Durch die Kreisinspektoren und Lehrer, ferner durch die Eisenbahndirektionen könne viel für die Ausbreitung des Systems gethan werden. Wenn der Umsatz auch etwas zurückgegangen sei, so werde das Publikum doch durch das Pfennigsparen zum Sparen überhaupt angeregt. Herr Landrath Maurach bemerkte dagegen, die Beeinflussung der Kinder durch Schulinspektoren und Lehrer rufe nur eine künstlich gemachte Sparbewegung hervor, bei den Eisenbahnen und vollends in den Fabriken habe sich das System garnicht bewährt.

Es folgte der Bericht über eine einheitliche Regelung der Geschäfts- und Buchführung in der Verbandssparkasse. Der Referent, Herr Rentant Schönig-Gumbinnen, schilderte die bisher auf diesem Gebiet gemachten Anstrengungen, die jedoch zu keinem greifbaren Ergebnis geführt haben. Es sei viel Material durch die bisherigen Verhandlungen herbeigeführt, und er beantrage bei dem Verbandstage eine Kommission, aus Vorständen der Kassen und praktischen Beamten bestehend, einzusetzen, die auf Grund der Vorarbeiten eine einheitliche, musterfähige Geschäfts- und Buchhaltungs-Ordnung ausarbeiten und diesen Entwurf der nächsten Verbandssammlung durch einen Referenten vortragen lassen soll. Dieser Antrag wurde angenommen und dem Vorstande das Recht erteilt, die Kommission, in die die Herren Rentanten Kriebel-Elbing, Schönig-Gumbinnen und Verbandsvorw. Klein-Königsberg gewählt wurden, zu ergänzen.

Der Rentant der Sparkasse Pr. Holland, Herr Dicker, berichtete darauf über die Ausstellung von Quittungen über ausgezahlte Spareinlagen. Das Statut der Pr. Holländer Kreispartkasse, so führte Herr Dicker aus, enthält die Bestimmung, die Sparkasse ist berechtigt, aber nicht verpflichtet, jedem Inhaber des Sparkassenquittungsbuches gegen Vorseignung resp. Rückgabe des Betrages, worauf es lautet, ganz oder theilweise auszuzahlen, ohne dem Einleger oder dessen Erben zur Gewährleistung verpflichtet zu sein, wenn nicht vor der Auszahlung ein Protest dagegen angebracht und in die Bücher der Kasse eingetragen ist. Ueber jeden ausgezahlten Betrag hat der Empfänger eine der Kasse verbleibende, zur Kontrolle dienende Quittung auszustellen. Bei theilweisen Rückzahlungen wird die abgehobene Summe durch den Rentanten im Quittungsbuche abgeschrieben und dieses dem Vorgeiger zurückgegeben. Wird das ganze Guthaben zurückgezahlt, so hat der Empfänger das Quittungsbuch quittirt an den Rentanten auszuhandigen. Die Erfüllung dieser Vorschrift führt namentlich bei Auszahlungen durch die Post fortwährend zu Schwierigkeiten für die Kassen wie für das Publikum. Der Kreisrat Pr. Holland hatte deshalb eine Aenderung dieser Vorschrift dahin beschloßen, daß an Stelle der Quittungsleistung seitens des Publikums jede Rückzahlung ebenso wie jede Einzahlung von Einlagen durch Namensunterschrift beider Kassenbeamten, des Rentanten und des Kontrolleurs, bescheinigt werden sollte. Der Herr Oberpräsident von Ostpreußen hat diese Aenderung jedoch nicht genehmigt; obwohl er die Geschäftserleichterung für Beamte wie Publikum durch die Quittungsleistung anerkennt, glaubt er doch, daß diese bei Kassen stets vorkommende Belastigung nicht gerade zu bedeutend ist und überdies den durch die Quittungsleistung geschaffenen besonderen Vortheilen gegenüber nicht in Betracht kommen könne. Inzwischen ist vom Herrn Regierungspräsidenten in Königsberg ein Nachtrag zu dem vom Herrn Oberpräsidenten von Ostpreußen am 2. Februar 1884 aufgestellten Normalstatut für Kreispartkassen erschienen. Nach diesem Nachtrage sollten die bis dahin geltenden Statuten geändert werden. Der Nachtrag verlangt u. a. auch die Quittungsleistung des Publikums über zurückgezahlte Einlagen und ausgezahlte Zinsen. Sämtliche ostpreussischen Kreispartkassen werden somit die Quittungsleistung des Publikums beibehalten oder einführen müssen, wenn es nicht gelingt, die Aufhebung dieser allgemeinen Verfügung zu erwirken.

Auf eine Anfrage bei den Kreis- und städtischen Sparkassen Ost- und Westpreußens sind 61 Antworten eingelaufen. Danach verlangen die Stadtsparkassen Königsberg, Elbing und Memel eine Quittungsleistung des Publikums überhaupt nicht, die Kasse Elbing läßt jedoch den Empfänger im Sparkassenbuche bei dessen Auflösung quittiren, wie dies auch bei den Stadtsparkassen Thorn und Königsberg und bei der Kreispartkasse Elbing üblich ist. Die letztgenannte Kasse verlangt Quittung auch bei allen Sendungen durch die Post. Quittung, jedoch nicht im Sparkassenbuche, ist vorgeschrieben bei den Kreispartkassen Goldap und Schwetz und den Stadtsparkassen Ankerburg und Raftenburg. Alle andern Kassen verlangen Quittung über jeden abgehobenen Betrag und außerdem bei Auflösung des Buches bei einzelnen Sparkassen gilt bei Postsendungen bis 400 Mark auch der Postschein als Belag statt der Quittung. Quittirt wird bei einzelnen Sparkassen: 1) im Konto- und im Sparkassenbuche, 2) im Kontobuch allein, 3) auf dem Kartenblatt, 4) in besonderer Nachweisung und 5) im Ausgabejournal des Rentanten. Für Verbleibung der Quittung des Empfängers haben sich 31, dagegen 22 Kassen ausgesprochen, 8 andere lassen diese Frage offen. Für die Quittungsleistung wird geltend gemacht, sie lasse einmal eine genauere Kontrolle den Kassenbeamten gegenüber zu, lasse auch später noch den Abheber feststellen und, falls die Namensunterschrift gefälscht sei, die Fälschung leichter erkennen. Gegen die Quittungsleistung wird angeführt, daß durch die Bescheinigung zweier verantwortlicher Beamten hinreichende Sicherheit gegen Unterschlagungen und falsche Eintragungen gewährt werde, daß ferner die Echtheit der Unterschriften auf den Quittungen von der Revisionsbehörde nicht geprüft werden könne, und daß die Quittungsleistung die Abfertigung des Publikums sehr verlangsame und eine Erleichterung des Geschäftsganges herbeiführe. Die Kreispartkasse Pr. Holland ist nun für die Abschaffung der Quittungsleistung aus folgenden Gründen: Die Eintragung der Rückzahlung erfolgt wie die Eintragung einer Spareinlage durch zwei verantwortliche Beamte viermal, und zwar im Kartenblatt oder Konto des Einlegers, im Tagebuch des Rentanten, im Gegenbuche des Kontrolleurs und im Sparkassenbuche des Einlegers, in diesem unter Bescheinigung beider Unterschriften der Beamten. Wird von beiden Beamten eine gemeinschaftliche Unterschlagung beabsichtigt, so kann sie ebensoviele bei der Einzahlung von Einlagen geschehen. Ferner kann sich jeder Einleger jederzeit von dem Stande seines Kontos überzeugen; außerdem wird der Stand eines jeden Kontos am Jahresluß öffentlich bekannt gemacht. Drittens hat die Quittung gar keinen sicheren Werth; die Beamten können nicht jeden Einleger kennen, also auch die Unterschrit auf ihre Echtheit nicht prüfen. Ebensovienig kann dies die revidierende Behörde. Dann legt auch das auswärtige Publikum dem Antrage auf Rückzahlung selten eine Quittung bei, auch bei der

geforderten Rückzahlung des ganzen Guthabens wird die erforderliche Rücksendung des Sparkassenbuches häufig vergesen. Dem Empfänger erwachsen hieraus nicht nur Postkosten, sondern auch Zeitverlust. Wenn aber wirklich in solchen Fällen eine Quittung mitgeschickt wird, so hat diese doch nur Werth, wenn wenn sie beglaubigt ist, dem Quittirenden erwachsen dann, wo es sich um Beträge über 150 Mark handelt, unnütze Stempelkosten. Abgesehen von der Verlangsamung des Geschäftsverkehrs giebt die Unmenge Quittungen einen unnötigen Ballast in den Rechnungslagen ab. Die Unterschrift der Empfänger in einer Nachweisung oder im Tagebuch empfiehlt sich nicht, da die Unterschrift am Rande allein keine ordnungsmäßige Quittung ist und dem Quittirenden auch zu leicht Einbild in die Verhältnisse Dritter gewährt. Die Erziehung der Quittung durch den Postschein, die ja nur bei Postsendungen in Frage kommen könnte, ist nicht recht vollständig, rechtlich gilt der Postschein ohnehin nicht als Quittung.

Im Anschluß an diese Ausführungen stellte Herr Dicker dem Namens der Kreispartkasse Pr. Holland den Antrag:

„Der Verbandstag wolle sich dahin aussprechen, daß er es im Interesse der Sicherheit des Publikums wie der Sparkassen für unbedenklich halte, wenn die Quittung des Publikums über zurückgezahlte Einlagen und ausgezahlte Zinsen wegfällt und diese Rückzahlungen nur durch die Namensunterschriften des Rentanten und Gegenbuchführers im Sparkassenbuche bescheinigt werden, sowie daß dies Verfahren eine Verkehrserleichterung für beide Theile bedeute.“

In der Debatte führte Herr Stadtrath Kündel aus, die Quittung habe keinen Zweck. Sie sei kein Ausweis gegenüber dem Zahlungsempfänger. Sie solle bezwecken, die Beamten zu hindern, Unterschlagungen zu begehen. Wenn aber zwei Beamten sich zu einer gemeinschaftlichen Unterschlagung vereinigen, so werden sie in dem Falle, daß die Quittungsleistung beibehalten wird, auch vor einer Urkundenfälschung durch Vollziehung der Quittung nicht zurückschrecken. Die Schwierigkeiten, die die Quittungsleistung mit sich bringe, seien nicht zu verkennen. Herr Landrath Maurach sieht zwar die Schwierigkeiten nicht für so bedeutend an, hält aber die Quittungsleistung auch für entbehrlich. Er stellt den Antrag, folgende Erklärung anzunehmen: „Der Verbandstag hält in den Fällen, wo zwei Beamte gleichzeitig bei der Auszahlung mitwirken und diese durch ihre Unterschrift beglaubigen, die Quittung seitens des Abhebers für entbehrlich.“ Nachdem Herr Landrath Kretz-Gumbinnen noch die Quittungsleistung verteidigt hatte, indem er bemerkte, daß ängstliche Gemüther bei Fortfall der Quittungsleistung Mißtrauen zu der Sicherheit der Kasse fassen könnten, wurde die von Herrn Landrath Maurach vorgeschlagene Erklärung angenommen.

Mit einigen Worten des Dankes an die Verammlung schloß der Vorsitzende dann die Verammlung.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 22. Oktober.

— Wird auf den Bahnhöfen, auf welchen die Bahnsteige sperrc eingeführt ist, jemand ohne Karte auf dem Bahnsteige betreten, so wird er zur Nachlösung angehalten und geeigneten Falls nach Feststellung des Namens der zuständigen Betriebsinspektion wegen Bahnpolizeiübertretung zur Anzeige gebracht. Die Erhebung der in der Verkehrsordnung vorgesehenen Strafe von sechs Mk. wird bei einem unbefugten Betreten des Bahnsteiges nicht erfolgen.

— In der zum Bezirk des Postamts Gildenboden gehörigen Ortschaft Wöcklich ist eine Posthilfsstelle in Wirksamkeit getreten.

— [Militärisches.] v. Peiniger, Sek. Lt. vom Drag. Regt. Nr. 1 und Kommandirt zur Dienstleistung bei dem Feldart. Regt. Nr. 35 in dieses Regt. versetzt. Die Portepeschführer Susemihl, Laasch, Lehmann vom Inf. Regt. Nr. 14, Conrad vom Inf. Regt. Nr. 141, Zedelt, Stellung vom Feldart. Regt. Nr. 35 zu Sekondelieutenant, Weiskermel, charakt. Port. Fähnrl., Schade, Uffz. vom Inf. Regt. Nr. 141, Kleibach char. Port. Fähnrl., Hllgenborn, Kosmack, Uffz. vom Feldart. Regt. Nr. 35 zu Portepeschführer befördert.

— [Personalien bei der Post.] Angenommen sind: als Postanwärter der Vize-Postmeister Dit in Lyd, als Postgehilfe, Kufe in Danzig, als Postagent, Thalwitzer, Gutsbeiger in Marwalde (Bez. Königsberg). Als Postsekretär angestellt ist der Postpraktikant Wobig aus Thorn in Berlin. Versetzt sind: der Ober-Postassistent Gramsch von Danzig nach Magedburg, die Postassistenten Kufche von Melno nach Bischofswerder, Lidtke von Bromberg nach Kongrowitz, Maschke von Dt. Eylau nach Thorn, Mentel von Osterode nach Königsberg, Patysche von Danzig nach Thorn, Thal von Löben nach Sensburg. In den Ruhestand tritt der Postdirektor v. Schmeling in Schlawe.

— Der Regierungsaffessor Goede ist an Stelle des Regierungsassessors Meß dem Landrathsamt in Inowrazlaw überwiesen worden.

— Der Vikar Wegner in Oliva ist zum Verwalter der Pfarrei Osterode ernannt. Der Vikar Ziemann ist von Lautenburg nach Oliva und der Vikar Wittowski von Lusin nach Lautenburg versetzt.

— Der Vikar Borowski aus Gr. Lutau ist auf die Pfarrei Gr. Orschau (Orzechowo) im Dekanate Briesen kirchlich eingesetzt und Vikar Dr. Kressl von Graudenz nach Barendorf versetzt.

— Der Amtsrichter Eichstädt in Gollub ist an das Amtsgericht in Marienwerder versetzt. Der Rechtskandidat Arthur Brandt aus Graudenz ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Neuenburg zur Beschäftigung überwiesen.

— Versetzt sind der Lokomotivführer Schmidt in Graudenz nach Thorn, der Weichensteller Wildebrath in Eulenburg nach Gruppe, der Bureauclerk Salomon in Graudenz nach Danzig, und der Bahnmeister Mielke in Hohenstein Vpr. nach Danzig.

— Der Gerichtsvollzieher Laß bei dem Amtsgericht in Zempelburg ist auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt.

— Der Gutsverwalter Karl Willuhki aus Königsberg wird wegen wesentlichen Weineides kretzbrieflich verfolgt.

— C. Cuntze, 20. Oktober. Die Culmischer Begräbnis-Kasse für Lehrer der Kreise Thorn, Culm und Briesen hielt gestern hier ihre Generalversammlung ab. Der Rentant, Herr Zalasny, erstattete den Kassenbericht, dem zu entnehmen ist, daß die Einnahme für 1893/94 633 Mk. 29 Pf. und die Ausgabe 396,37 Mk. betrug; im Geschäftsjahre 1894/95 sind 1079,42 Mark vereinnahmt und 1141,34 Mk. verausgabt worden. Das Gesamtvermögen der Kasse, das in der Thornier Kreispartkasse angelegt ist, beträgt gegenwärtig 2816,67 Mk. Zur Zeit zählt die Sterbekasse etwa 200 Mitglieder. Im laufenden Jahre sind 3 Mitglieder gestorben, an deren Hinterbliebenen 375 Mk. gezahlt werden. Zu bedauern ist es, daß noch so viele Lehrer dieser Wohlthätigkeitseinrichtung fern stehen. Der jährliche Beitrag beträgt für unverheiratete Lehrer 3 Mk. und für verheiratete 4,50 Mk., d. h. wenn sie der Kasse vom zurückgelegten 30. Lebensjahre beitreten; im Alter von mehr als 40 Jahren zahlt jedes Mitglied 1,50 Mk. Zuschuß. Dafür zahlt die Kasse 150 Mk.

im Sterbefalle des Mannes und 75 Mk. im Sterbefalle der Frau. Der Vorstand richtet daher an die dem Verein noch fern stehenden Kollegen die Bitte, ungekündigt ihren Beitritt zu erklären. Die Versammlung wählte zum Vorsitzenden Herrn Litwinski-Windat und zum stellvertretenden Schriftführer Herrn Lehrer a. D. Zakrzewski-Culmsee.

Niesenburg, 21. Oktober. Gestern hielt der Kriegerverein eine Versammlung ab. Der Vorsitzende theilte mit, daß Herr Major Heinrichs (Ehrenmitglied des Vereins) diesen 100 Niederhefte zum Geschenk gemacht habe. Infolgedessen wurde die Gründung eines Gesangvereins beschlossen. Angeregt wurde ferner die Gründung einer Sterbekasse für die Mitglieder des Vereins.

Marienwerder, 20. Oktober. Die diesjährige Versammlung der Kreisynode Marienwerder-Stuhm findet am 31. Oktober statt. Der Kreisynode geht am 30. Oktober eine Pastoralkonferenz voraus. Gegenstände der Verathung sind: Vorlage des Konfistoriums betr. Kindertaufe; Bericht über die Sterbekasse der Geistlichen.

Zur Synodalkasse sind für das Jahr 1895/96 folgende Beiträge zu zahlen: von der Kirchengemeinde Marienwerder 1858,73 Mk., Groß Krebs 117,52 Mk., Garnsee 203,93 Mk., Niederzehren 43,62 Mk., Groß Tromnaun 79,49 Mk., Neudörfchen 102,65 Mk., Groß Nebrau 75,67 Mk., Meue 316,64 Mk., Randen 316,82 Mk., Stuhm 260,65 Mk., Nehhof 77,83 Mk., Losendorf 90,39 Mk., Lichtfelde 46,95 Mk., Christburg 214,11 Mk.

Der Arbeiter Hübscher, welcher an dem Ueberfalle auf den Sergeanten Rüstow theilhaftig gewesen und gleich nach der That flüchtig geworden ist, ist in Wismar verhaftet worden. Der aus der Haft entlassene Arbeiter Kemski ist, nachdem der schwertrunkene Soldat auch gegen ihn belastende Aussagen gemacht hat, von Neuem festgenommen worden. Der Zustand des Sergeanten soll hoffnungslos sein.

Der erste Christliche Familienabend in diesem Winter wird am 28. d. Mts. im Neuen Schützenhause stattfinden. Der Vortrag des Herrn Dompredigers Grunau über Dr. Paul Speratus, evangelischen Bischof von Pomezanien in Marienwerder von 1530 bis 1551, wird ein Stück Geschichte unserer Stadt vor Augen führen. Herr Kapellmeister Nolte aus Graudenz wird mit einem Streichquartett mitwirken.

Buchel, 20. Oktober. Eine recht reichhaltige und für die Zukunft unseres Kreises bedeutungsvolle Tagesordnung gelangt auf dem zum 6. November einberufenen Kreistage zur Erledigung. Nach Einführung des neu gewählten Kreistagsabgeordneten, Herrn Rittergutsbesizers Löding-Prachnow gelangt die Aufnahme einer neuen Kreisanleihe in Höhe von 300000 Mark zur Verathung, welche bei der Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt zu Berlin aufgenommen werden soll. Dieses Anleihenkapital soll zur Bestreitung von Chauffeebaukosten und zur Erbauung eines Kreiskrankenhanfes Verwendung finden. Demnach gelangt ein Antrag auf den Bau einer Sekundär-Chauffee von Sehlen (Knotenpunkt der Chauffee Tüchel-König) über Bahnhof Sehlen bis Tucholka zur Verathung. Hieran schließen sich die Erziehung eines Provinziallandtagsabgeordneten für den nach Marienburg verlegten Herrn Landrath v. Glanewald, sowie die Wahl von zwei Mitgliedern der Landwirthschaftskammer, die Neuwahl von zwei Kreisausschussmitgliedern und Neuwahl der beiden Kreisdeputirten.

Platow, 20. Oktober. In der Kreisversammlung fanden außer den bereits mitgetheilten Gegenständen noch nachstehende Kreisangelegenheiten ihre Erledigung. Die für den verstorbenen Kreisabgeordneten Langner vollzogene Erziehung des Gutsbesizers Schulz-Jaitrenble wurde für gültig erklärt und das neue Kreisratsmitglied in sein Amt eingeführt. Als Kreisratsauschussmitglieder wurden für den verstorbenen Rittergutsbesizer Langner Herr Gutsbesizer Kann-Kapke, und statt des Bürgermeisters Pieper-Bandburg, dessen Wahlperiode Ende dieses Jahres abläuft, der Bürgermeister Saalman-Bempelburg gewählt. In Betreff des Chauffeebaues von Platow über Schwente-Kleszyn nach Lobens wurde einstimmig beschlossen, sich diesem Bau wohlwollend gegenüberzustellen und den Kreisausschuss zu ermächtigen, dem Kreistage zur nächsten Kreisversammlung, in welcher der Etat für das Jahr 1896/97 festgestellt wird, Vorlage über die Bewilligung der Kosten für die Vorarbeiten zu machen. Die Unterschlagnungen des Sparkassenreceptors Uthke zu Grunau sollen aus den bereiten Mitteln der Sparkasse gedeckt werden. Die Mittel zur Deckung der Kosten für die Vorarbeiten zum Bau einer Chauffee von Baldaun über Gr. Losberg nach Zahn wurden bewilligt; ferner wurden dem Kreisausschuss die vorgeschlagenen Mittel von 3480 Mk. zur Verfügung gestellt, um einen Fußweg von Bahnhof Sollenfelde der König-Matker Bahn über Klobbude, über das Land des Gemeindevorsetzers Schmidt zu Sollenfelde herzustellen, aber der Weg soll derartig angelegt werden, daß auch der Gemeinde Grünlinde ein Fußweg zu diesem Bahnhofe geschaffen werde. Für das Krankenhaus zu Krowante wurden 300 Mk. in der Voransetzung bewilligt, daß der Kreistag sich auch den jedenfalls auch von anderen Städten später zu stellenden gleichartigen Anträgen ebenso wohlwollend gegenüberstellen werde. Als Mitglied der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission für den verstorbenen Kreisdeputirten Langner-Plow wurde Herr Rittergutsbesizer Krieger-Waldow gewählt. — Der in Platow-Emirdowo an der Dorfstraße gestorbene Mann war ein Steinschläger Namens Bronzdienst.

Kreis Schlochau, 20. Oktober. Ein seltener Kunstgenuss steht dem aufblühenden Orte Steger bevor. Ein Kreis kunstsinziger Damen und Herren hat sich vereinigt, um am nächsten Sonntag, den 27. d. Mts. in neu erbauten Gehele'schen Saale zu wohltätigen Zwecken eine musikalisch-theatralische Abendunterhaltung zu veranstalten. Musikalische Ensembles- und Soloinstrumentalstücke werden mit Gesangsvorträgen erstein und heiteren Inhalts wechseln. Eine besondere Anziehungskraft dürfte dem gemeinnützigen Unternehmen durch die überall mit Begeisterung aufgenommenen fesselvollen Vorträge der Harfenvirtuosin Fräulein Frieda Girod verliehen werden, die ihre Mitwirkung zugesagt hat. Den Schluß bildet die Aufführung des Stückes „Geburtsstagsfreuden.“

Pr. Friedland, 20. Oktober. Bei der Entlassungsprüfung für den Nebenkursus am hiesigen Seminar haben nur zwei Seminaristen (unter 29 Prüflingen) die Prüfung nicht bestanden. (Durch ein technisches Versehen war das Wort „nicht“ in Nr. 246 des „Gef.“ ausgefallen.)

Schöneck, 20. Oktober. Die zweite Lehrerstelle in Weizkau ist mit dem Herrn Ehler-Diva besetzt worden. — Die beiden in der Hauptstraße gelegenen, bisher Herrn Pichm gehörigen Wohnhäuser, in denen sich auch die Post befindet, sind an den Müller Herrnilian-Borrowschau verkauft worden. — Seit etwa 50 Jahren ist die Lade der hiesigen Bäcker- und Fleischerinnung nicht geöffnet. Am Freitag wurde die Deckung der Lade vorgenommen. Die darin befindlichen Bücher, Meister- und Gesellenbriefe haben ein hohes Alter. Das älteste Buch zählt 300 Jahre. Eine alte Verfügung bestimmt, daß kein Geselle, der nicht längere Zeit auf der Wanderschaft war, Meister würde. Eine alte Eidesformel gemahnt zur rechten Erfüllung des 7. Gebotes. Daß im Mittelalter in Schöneck das Handwerk blühte, weist das Jinsbuch vom Jahre 1437/38 nach. Danach hatte das Städtchen bereits 12 Fleischer, 12 Brod- und 15 Schuhbänke. Wahrscheinlich hat Schöneck zu damaliger Zeit auch eine eigene Brauerei, und zwar in einer an der alten Stadtmauer gelegenen Löpferlei gehabt. Die Preise zu jener Zeit waren nur gering; so kostete um das Jahr 1400 die Tonne Bier 10 Scot (1 Sc. = 30 Pennig), ein Maßwein 24 Sc., ein Oche 27 Sc., ein paar Ochse Stiefel nur 6 Scot.

Putzig, 20. Oktober. Die seit 15 Jahren im Besitz des Herrn Kuhn gewesene Adler-Apothek ist an Herrn Hövel-Greiz verkauft worden.

Ziegenhof, 20. Oktober. In Wiedersee und Gr. Rogathen sind in diesem Jahre für die hiesige Zuckersafrat 800 fulmische Morgen mit Zuckerrüben bepflanzt worden. Diese Rüben treffen jetzt hier ein.

Caplan, 19. Oktober. Herr Professor Dr. Budde, Direktor des Charlottenburger Werkes von Siemens und Halske, traf dieser Tage hier ein, um mit einigen Großgrundbesitzern aus dem Friedländer Kreise über die Verwendung von Wasserkräften der Alle zu verhandeln. Bei der in Aussicht stehenden Regulierung der Alle werden etwa 800 Pferdekräfte frei, die landwirthschaftlichen und industriellen Zwecken dienstbar gemacht werden können. Vorläufig sollen Verhandlungen geführt werden, etwa 250 Pferdekräfte in dieser Weise zu verwerthen und hierbei auch die elektrische Beleuchtung von Friedland in Aussicht genommen werden. Herr Dr. Budde sprach sich günstig über die voraussichtliche Verwerthung der Wasserkräfte aus und wird mit den weiteren Vorarbeiten einen Techniker betrauen.

Kruschwitz, 20. Oktober. Heute hielt der hiesige Darlehns-Kassenverein (Kassier) eine Generalversammlung ab. Er zählt jetzt 49 Mitglieder. Bis jetzt sind gegen 13000 Mk. ausgeliehen. In der heutigen Versammlung wurde u. A. festgesetzt, daß Spareinlagen der Mitglieder anfangs wie bisher mit 3 1/2 Prozent von jetzt an mit 4 Prozent verzinst werden, Einlagen von Nichtmitgliedern dagegen mit 3 1/2 Prozent.

Strowo, 19. Oktober. Wegen Beschädigung von Grabsteinen auf dem israelitischen Friedhofe in Oradow ist der Arbeiter Stanislaus Szczegulski von hier in dieser Woche zu einem Jahr Gefängniß und drei Jahren Ehrverlust verurtheilt worden. Der für die Ermittlung des Thäters von der Synagogengemeinde in Oradow ausgelegte Preis von 100 Mark ist dem Gendarmen R. in Oradow zuerkannt worden.

Strowo, 19. Oktober. Der Mörder der Kofot, welcher vom hiesigen Schwurgericht zum Tode und zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt ist, hat heute Nacht den Versuch gemacht, aus seiner Zelle auszubringen. Er hatte bereits den Kopf zwischen den Eisenstäben am Fenster und der Mauer durchgezwängt, als er vom Wächter bemerkt wurde. Kofot ist nunmehr in die sogenannte Mörderzelle gebracht worden.

Gollantsch, 20. Oktober. Ein betrübendes Unglück hat gestern die Familie des Eigentümers Wiedi-n-Sebenichöbchen Dorf betroffen. W. erhielt von seinem Pferde einen herberartigen Schlag, daß er nach kurzer Zeit starb.

Labes, 19. Oktober. Das Rittergut Obernhausen ist für 400000 Mk. an einen Herrn Prozen verkauft worden.

Verjaidenes.

— Die Niesenglocke der Herz Jesu-Kirche, „La Savoyarde“ genannt, wurde am 16. Oktober in Paris unter großem Zulauf des Publikums von dem La Chapelle-Bahnhof nach der Sacre-Coeur-Kirche auf dem Montmartre überführt, für welche sie bestimmt ist. Sie soll dort später im Hauptthurne aufgehängt werden, der bis jetzt noch unvollendet ist. Die „Savoyerin“ wird die größte Glocke Frankreichs sein. Sie stammt aus der Glockengießerei von Paccard Frères in Mt. Anney in Hoch-Savoyen. Als die Glocke an dem Dampftrah, der zu ihrer Uebertragung vom Eisenbahnwaagon auf den Rollwagen benützt wurde, frei in der Luft schwebte, entlockte ihr Herr Paccard, der sie nach Paris begleitet hatte, vermittelst eines Balkens, den zwei Arbeiter schlangen, den stolzen Ton des Contra-C, der nun bald in ganz Paris gehört und den Lärm der Hauptstadt mit elementarer Wucht überbieten wird. Bei ruhiger Luft hofft man die „Savoyarde“ sogar noch weit über Paris hinaus zu hören. Die Glocke ist 3,06 Meter hoch und hat einen Umfang von 9,5 Meter. Sie ist so groß, daß sich mehrere Personen bequem unter ihr aufhalten können. Sie wiegt etwa 17000 Kilogramm, der Klöppel 847 Kilogramm. Das Loch, an dem sie aufgehängt wird, bildet ein Eichenbock von 4 Meter Länge und 1,70 Meter Höhe, der seinerseits ein Gewicht von über 5000 Kilogramm hat. Er ist ein Geschenk des Grafen von Montbron und stammt von einer mächtigen Eiche in dessen Wäldern. Mit allen Zuthaten wiegt die Glocke über 25000 Kilogramm. In Anney waren 24 starke Ochsen und sechs Pferde erforderlich, um sie nach der Bahn zu bringen. In Paris, wo das Terrain weniger Schwierigkeiten bot, genügten 27 Pferde.

— In den größten Sorgen der Gasanstalten gehört das Einfrieren der Gasleitungen. Zu den Mitteln, um eingefrorene Rohre sandelaber u. dgl. wieder aufzutauen, hat die deutsche Kontinental-Gas-Gesellschaft in Dessau neuerdings ein Verfahren veröffentlicht, welches die Verhütung des Einfrierens zum Zweck hat. Es ist sehr einfach und besteht darin, daß man dem in die Straßenleitungen eintretenden Gas Benzol dazumischt. Auf diesen Gedanken hatte die beobachtete Erscheinung geführt, daß selbst ganz trockenes Gas bei niedriger Temperatur feinfaserige Gebilde in den Rohrleitungen absetzt, und daß diese Gebilde nicht aus Eis, sondern aus gefrorenem, fast chemisch reinem Benzol bestehen. Erfolgt die Auscheidung des Benzols in Gegenwart von Spiritusdämpfen, so werden auch diese abgefordert, und der Gegendruck der Wasser- und Benzol-Kondensate wird unter die tiefste Wintertemperatur herabgedrückt. In Folge dessen erstarren die Kondensate nicht, sondern sie fließen in die Leitung zurück zum Auffangtopf. Es genügen pro ein Kubikmeter Gas 5-7 Gramm 95proz. denaturirter Spiritus, welcher etwa 1/2 Stunde vor Inbetriebsetzung der Straßenlaternen auf der Station eingeführt wird. Das Gas wird in seiner Wirkung nicht merklich beeinträchtigt; doch verliert es seinen Gehalt an Spiritus, wenn es durch naße Gasröhren durchtritt.

— Daß Brieftauben auch am Kanonenfeuer leiden, wurde vor kurzem festgestellt. Bei einem großen Seemanns- und der schwedischen Flotte hat man in Bezug auf die Flugfähigkeit der Brieftauben nach einer heftigen Kanonade ganz merkwürdige Erfahrungen gemacht. Von einem Kriegsschiffe, auf welchem die Geschütze während eines Übungsgefechtes kräftig mitgeschossen hatten, sollten einige Brieftauben mit dem Rapporte über den Stand des Gefechtes abgefordert werden. Die Thiere waren jedoch in Folge der gewaltigen Detonationen wie betäubt, und es dauerte eine geraume Zeit, ehe sie aufzulegen im Stande waren. Es dürfte somit miteinander kämpfenden Flotten kaum möglich sein, die einzelnen Szenen eines Seegefechtes oder den Ausgang desselben mittelst Brieftauben nach dem Festlande bekannt zu geben, und es wäre der Mühe werth, zu untersuchen, ob auch Brieftauben, die in Forts untergebracht sind, welche im Geschütze stehen und daselbe erwidern, ebenso wie ihre Kollegen von der Marine dem Kanonenschießer unterliegen.

— Ein kleiner Amerikaner traf dieser Tage von Dresden kommend, auf dem Anhalter Bahnhof in Berlin ein. An seinem Hute war ein Zettel befestigt mit der Aufschrift: „Es wird gebeten, sich des Knaben anzunehmen, anzunehmen, er will zu seinen Verwandten nach San Franzisko reisen. Der siebenjährige Knabe, der übrigens kein Wort Deutsch versteht, ist ein kleiner Tscheche und kam aus Prag. Die Zugführer hatten sich des jugendlichen Auswanderers angenommen und ihn bis hierher gebracht. Ein Beamter des Anhalter Bahnhofes schaffte den Jungen, nachdem er Speise und Trank in einer nahe Schaffwirthschaft erhalten, nach dem Lehrter Bahnhof und übergab ihn wiederum dem Zugführer des nach Hamburg bestimmten Personenzuges. Der Knabe hatte zwar Wahnbillet und Schiffstare bei sich, doch war er ohne jeden Pfennig Geld, so daß er auf die Wohlthätigkeit Anderer angewiesen war.“

— Die Uebelstände, welche sich in letzter Zeit im Verkehr mit Kaffee und Kaffee-Erzeugnissen herausgestellt haben, gebend dem Polizeipräsidenten von Berlin Veranlassung, in Folgendem die Resultate zu veröffentlichen, welche die Untersuchung einiger, besonders eifrig angepriesener Präparate ergeben hat:

1. Kathreiners Malzkaffee und der Reich'sche und Frank'sche Malzkaffee sind mit Zucker überzogene, mäßig gebrannte und schwach gemälte Gerste, enthalten keine Spur von Stoffen, welche dem Kaffee eigen sind, haben weder heilende noch diätetische Wirkung und sind für den Preis von 0,40 Mk. pro Kilogramm herstellbar. 2. Unter dem Namen „Viktoria-Kaffee“ werden gebrannte und theilweise geschrotete Gerste, unter dem Namen „Kaffeeschrot“ die Abfälle schwach gebrannter Zuckerrüben und Cichorienwurzeln in den Handel gebracht. 3. Die gezeuerten Kaffeesorten, wie sie von Junz sel. Ww. und vielen anderen Firmen, mit oder ohne Angabe des Zuckerzuges, auf den Markt gebracht worden, enthalten häufig nicht allein Zucker, sondern auch mehr oder weniger Umwandlungsprodukte desselben, sowie mitunter erhebliche Mengen an Wasser des zur Zuckerrückung benutzten Syrrups. Diese sogenannte Glastrung des Kaffees dient keineswegs lediglich dem Zwecke, das Aroma des Kaffees zu konserviren, sondern gewährt dem Fabrikanten den doppelten Vortheil, eine künstlich beschwertere und weniger stark gebrannte Waare verkaufen zu können, welche mit heißem Wasser keine höheren Extrakte ergibt, als ohne Zuckerzusatz gebrannter Kaffee.

— [Erklärung.] Arzt: „Ihr Magen ist total verborben! Sie haben wohl sehr unmäßig gelebt?“ — Patient: „I bewahre, aber im letzten Jahre haben drei von meinen Töchtern toden gelernt!“

Briefkasten.

H. G. Junge Leute aus der Landbevölkerung, welche im Besitz des Berechtigungscheines zum Einjährig-freiwilligen Dienst sind, können in die Bezirksdivisionen und beim Maschinen-divisional der Torpedobothschaften eingestellt werden, wenn sie Zeugnisse über zweijährige praktische Beschäftigung beim Bau von Dampfmaschinen beibringen. Bei der Entlassung werden die geeigneten Einjährig-freiwilligen, welche Berufsmaßregeln sind, zum Maschinen-Ingenieur-Absolventen oder Maschinen-Ingenieur-Absolventen ernannt, später haben diese ihre technische Befähigung nachzuweisen.

E. A. Es ist dem Ermessen der Kgl. Regierungen überlassen, Erziehungsbeihilfen für Kinder verstorbenen Kriegsinvaliden, deren Wittwen sich wieder verheirathet haben, fortzablen zu lassen, wenn die in Frage kommenden verheiratheten oder sonstigen Verhältnissen annehmen lassen, daß den Kindern das Benefiz zu Gute kommt; andernfalls kann die Zahlung an den betreffenden Vormund verfügt werden. Gesuche sind an die Königl. Regierung zu richten.

Robert. Die Bestimmung, daß Unteroffiziere nach zurückgelegter 12-jähriger aktiver Dienstzeit eine Prämie in Höhe von 1000 Mark erhalten, besteht bis auf Weiteres fort.

K. F. Eine Partei, welche vor dem zuständigen Schiedsman in dem anberaumten Termine nicht erdienen will oder kann, muß dies spätestens am dem, dem Terminstage vorhergehenden Tage bei dem Schiedsman anzeigen. Ist eine solche Anzeige nicht erstattet, so kann der Schiedsman gegen die im Termin ausgebliebene Partei eine Geldstrafe von 50 Pfennigen bis eine Mark festsetzen. Beschwerden gegen die Festsetzung erledigt im Aufschlagswege der Landgerichts-Präsidenten des Bezirkes.

E. B. A. Das schriftliche Zahlungsverprechen ist ganz bestimmt abzugeben und zu erfüllen, weil das darin Vorausgesetzte geleistet ist. Die Einreden, daß die Vermittlung nicht gemeinsmäßig und der Revers verjährt sei, sind wirkungslos. Die Klage würde also Beurtheilung zur Folge haben.

H. in Sch. Der auf Grund des § 5 des Jagdscheingesetzes vom 31. Juli 1865 ausgestellte inentgeltliche Jagdschein berechtigt den Inhaber, die Jagd in der ganzen preussischen Monarchie ausüben zu können, nur nicht auf eigenem oder gepachteten Grund und Boden oder auf solchen Grundstücken, auf welchen von dem Jagdscheinhaber außerhalb seines Dienstbezirkes die Jagd gepachtet worden ist.

Landwirthschaftlicher Briefkasten.

Korbweidenkultur. 1) Weidenstecklinge sind zu beziehen durch den Zentralverein Westr. Landwirthschaft in Danzig. (Preis für 1000 Stück etwa 250 Mk.) 2) Ein Versuch mit verschiedenen Weiden wäre durchaus praktisch. 3) Saldinger, Kompost und Kainit sind im Herbst auszustreuen und unterzubringen. Dies geschieht so, daß beim Rajolen der oberste Spatenstich nach unten, der untere nach oben kommt und der mittlere in der Mitte verbleibt. 4) Frühjahrspflanzung hat ebenbürtige Vortheile wie Herbstpflanzung, manche Autoritäten ziehen aber erstere doch vor.

Bromberg, 21. Oktober. Amtl. Handelskammerbericht. Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 124 bis 136 Mk., feinstes über Notiz. — Roggen je nach Qualität 95 bis 107 Mk., feinstes über Notiz. — Gerste nach Qualität 95 bis 108 Mk., gute Braugerste 109-118 Mk. — Erbsen Futterwaare 100-112 Mk., Rohwaare 120-130 Mk. — Hafer alter nominell, neuer 100-110 Mk. — Spiritus 70er 32,75 Mk.

Posen, 21. Oktober. (Marktbericht der faun. Vereinigung.) Weizen 12,90-14,10, Roggen 10,80-11,00, Gerste 10,00 bis 12,20, Hafer 10,80-12,00.

Berliner Produktenmarkt vom 21. Oktober. Weizen loco 134-145 Mk. nach Qualität gefordert, Novbr. 141-140,75-141,50 Mk. bez., Dezember 142,75-143,50 Mk. bez., Mai 148,25-148,75 Mk. bez.

Roggen loco 113-120 Mk. nach Qualität geford., guter inländischer 119 Mk. ab Bahn bez., Oktober 116,50 Mk. bez., November 116,75-116,50-116,75 Mk. bez., Dezember 118 bis 117,50-118 Mk. bez., Mai 123,25-122,75-123 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 108-110 Mk. nach Qualität gef., Hafer loco 113-148 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut ost- und westpreussischer 118-132 Mk.

Erbsen, Rohwaare 140-165 Mk. per 1000 Kilo, Sattern. 112-135 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez., Rübsöl loco ohne Faß 45,2 Mk. bez., Petroleum loco 20,8 Mk. bez., Oktober und November 20,8 Mk. bez., Dezember 21,0 Mk. bez., Januar 21,2 Mk. bez., Februar 21,4 Mk. bez.

Amtlicher Marktbericht der städt. Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle. Berlin, den 21. Oktober 1895.

Fleisch, Rindfleisch 40-62, Kalbfleisch 38-70, Hammelfleisch 38-58, Schweinefleisch 45-62 Mk. per 100 Pfund.

Erdäuten, geräuchert, 60-70, Speck 50 Pf. per Pfund. Geflügel, lebend. Gänse —, Enten 1,00-1,15, Hühner, alte 1,00-1,65, junge 0,40-0,60, Tauben 0,40-0,45 Mk. per Stück.

Geflügel, Gänse per Stück 3,50-4,50, do. per 1/2 Kilogr. 0,50-0,55, Enten 1,00-2,00, Hühner, alte, 0,80-1,70, junge 0,30 bis 0,70, Tauben 0,31 Mk. per Stück.

Fische, Leb. Fische, Hecht 50-61, Zander 90-105, Barsche 50, Karpfen 65-80, Schleie 80-100, Meie 17-23, bunte Fische 10-41, Aale 50-100, Wels 40 Mk. per 50 Kilo.

Frische Fische in Eis, Ostseefische 120, Lachsforellen 52-90, Hechte 30-50, Zander 40-70, Barsche 21-35, Schleie 50, Meie 6-13, bunte Fische (Blöße) 5-14, Aale 30-80 Mk. per 50 Kilo.

Geraucherte Fische, Aale 0,55-1,00, Stör 0,90 Mk. p. 1/2 Kilo, Flumder 0,60-0,50 Mk. per 50 Kilo.

Eier, Frische Landeier, ohne Kabatt — Mk. p. Schod. Butter, Frische franco Berlin incl. Provision. Ia 118-122, IIa 108-115, geringere Hofbutter 98-108, Landbutter 80-90 Pf. per Pfund.

Käse, Schweizer Käse (Bestpr.) 30-65, Limburger 25-38, Zillstter 12-60 Mk. per 50 Kilo.

Gemüse, Kartoffeln v. 50 Kilogr., Rosen 1,00-1,25, lange —, Ackerbohne 1,50-1,60, weiße 1,25-1,50 Mk., Kohlrabi per Schod 0,60-0,75, Merrettig per Schod 8,00-12,00, Petersilienwurzel per Schod 1,00-2,50, Enlat per Schod 0,75-1,00, Mohrrüben per 50 Kilogr. 2,50-4,00, Bohnen, grüne per 1/2 Kilogr. 0,10-0,20, Wachsbohnen, per 1/2 Kilogr. 0,10-0,20, Wirsingohl per Schod 2,50-5,50, Weißkohl per 50 Kgr. 2,30-2,60, Rothkohl per Schod 4,00-8,00, Zwiebeln per 50 Kilogr. 3,00-3,50 Mk.

Stettin, 21. Oktober. Getreide- und Spiritusmarkt. Weizen feiner, loco 134-138, per Oktober-November 133,00, per April-Mai 145,50. — Roggen loco feiner, 118-120, per Oktober-November 117,00, per April-Mai 123,50. — Weizen Hofer loco 114-117. Spiritusbericht. loco matter, ohne Faß 10er 32,70.

Subhastations-Kalender

für die östlichen Provinzen Westpreußen, Ostpreußen, Posen und Pommeren. Nachdruck verboten.

Regierungs-Bezirk	Name und Wohnort des bisherigen Besitzers	Zuständiges Amtsgericht	Versteigerungstermin	Größe des Grundstücks (Hektar)	Grundsteuerertrag	Gebäude-Neuerwerbungs-Verkaufswert
Marienburg	Besitzer August Otto, Schlagenthin	Königsberg	23. Nov.	26,8030	337,02	120
"	Sal. Medlinski'sche Eheleute, Jatty	"	28. "	70,2230	62,04	75
"	Besitzer Jakob Widert, Dragas	Neuenburg	6. Dez.	41,8948	792,69	240
"	Gutsbesitzer Reinb. Rudnic, Pechlau	Schlochau	21. Nov.	267,2030	1231,59	765
"	Besitzer Hermann Trentel, Gremboczyn	Thorn	2. Dez.	16,0763	141,51	120
Danzig	Fischermeister Joh. Jakob Schidlowski, Elbing	Elbing	4. "	—	—	655
"	Mathias Rudolph Müller'sche Eheleute, Rosenbal	Pr. Stargard	28. Nov.	63,58	640,02	285
Königsberg	Schuhmachermeister Wilh. Kirchbaum, Allenstein	Altenstein	28. "	0,0327	—	401
"	Grundstück in Vorderlonske	Königsberg	28. "	—	—	420
"	Jos. Lanzwald'sche Eheleute, Derz	Warrenburg	22. "	9,99	77,40	105
Gumbinnen	Amalie Slosnat, Johannisburg	Johannisburg	4. Dez.	0,0056	—	270
"	Luisa Karafening's, geb. Schulz, Gräflisch	Lappienen	4. "	0,3290	5,82	694
"	Kaufmann Christ. Schimkus, Trappönen	Wischwill	22. Nov.	20,916	135,18	903
"	Jurgen Mikoleit, Trappönen	"	29. "	5,1060	41,28	90
Bromberg	Schuhmachermeister Jos. Bloch'sche Ehele., Schneidemühl	Schneidemühl	21. "	—	—	168
"	Randwirth M. Leu'sche Ehele., Stieglitz	Schönlante	16. "	36,6860	376,95	150
"	Antonina Stumazewska, geb. Wrzesniska, Gollantich	"	16. "	—	—	150
"	Thom. Czarnolewski'sche Ehele., Wiegenau	Wongrowitz	9. "	0,3422	3,06	191
Posen	Wittwe Karoline Buttermilch, geb. Zepier, Lissa	"	16. "	26,3340	254,64	105
"	Zimmermann Gottl. Kottschate, Lissa	Lissa	27. "	—	—	1686
"	Stellmacher Franz Jurczynski'sche Ehele., Konarskin Dorf	"	27. "	—	—	210
"	Fleischermeister Bruno Bederke, Mostarzewo	Schrimm	22. "	0,3040	0,96	90
"	"	Wollstein	29. "	7,2047	54,06	190

Konkursverfahren.

[6035] Zu dem Konkursverfahren über das Vermögen des Klempnermeisters Ferdinand Hartmann zu Culmburg und dessen gütergemeinschaftlichen Ehefrau Ottilie geb. Biecke ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

Den 25. November 1895,

Mittags 12 Uhr vor dem königlichen Amtsgerichte hier selbst, Zimmer Nr. 2, anberaumt.

Culmburg, den 8. Oktober 1895.

Chojke,
Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Stadtbrieffreileidigung.

[6036] Der hinter dem früheren Handlungsgehilfen Adolf Hoffmann unter dem 20. September 1895 erlassene, in Nr. 225 dieses Blattes ausgesprochene Stadtbrief ist erledigt.

Altenteuher: IV. J. 572/95.

Danzig, den 17. Oktober 1895.

Der Erste Staatsanwalt.

Regierungsbezirk Bromberg. Maschinen-Verkauf.

Oberförsterei Schults an d. Weichsel.

Am Dienstag, den 12. Novbr. cr., von 11 Uhr Vormittags ab, sollen in A. Krüger's (Raaschke's) Hotel in Schults die im Wirtschaftsjahre 1895/96 aus dem Termin näher zu bezeichnenden Abtriebs- und Durchforstungsschlägen abzugebenden

Maschinenreiser

schlagweise nach ungefährer Massen-schätzung zur Selbstverwertung öffentlich meistbietend versteigert werden.

Die Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht. [6028]

Centrif. Mäse

weiche frische Waare & 10 Ztr. wöchentl. zu kaufen gesucht. Off. m. Preis w. u. Nr. 5567 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Zuhrwerk

bestehend aus zwei leichten Pferden mit gutem Geschirr, Decken etc. und leichtem Selbstfahrer, Sattel und Reitzzeug, ist für den sehr billigen, aber festen Preis von 650 Mark zu verkaufen. Gefällige Anfragen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5840 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Riesenkanninchen

hat zu verkaufen
C. Uszczyk, Löbau Westpr.

Schmiedehandwerkzeug

fast neu, vollständig, z. Theil doppelt, ist fortzugs halber sofort zu verkaufen und jeder Zeit zu beschaffen. Gef. Off. erb. Daß, Def., Keilhof b. Schinkenberg.

Heirathsgesuche.

Ein junger Arzt, Christ, in einer Mittelstadt Ostpreußens, mit guter Praxis, wünscht sich zu verheirathen. Junge gebildete, musikalische Damen mit liebevollem Charakter und einem Vermögen von circa 50000 Mark, die gewillt sind, ein gemeinsames Heim zu gründen, mögen ihre Offerten u. Photographie vertrauensvoll brieflich mit Aufschrift Nr. 5959 in der Expedition des Geselligen in Graudenz niederlegen. Discretion zugesichert.

Heirathsgesuch.

C. Bäcker, ev., eig. Gesch., gutgehend, g. Ercheim, u. solide, w. sich z. verheir. Jg. Damen, Wittwen nicht ausgeschl., bis z. 35 J. alt, m. e. Vermögen v. ca. 5000 Mk., die auf d. ernstem. Gesch. eingehen woll., werd. geb. ihre Meld. nebst Photogr. u. Nr. 5978 durch die Exped. d. Gesell. einzuwend. Discretion Ehrensache. Anonyme Offert. bleiben unbeantwortet.

Heirathsgesuch.

Ein junger Arzt, Christ, in einer Mittelstadt Ostpreußens, mit guter Praxis, wünscht sich zu verheirathen. Junge gebildete, musikalische Damen mit liebevollem Charakter und einem Vermögen von circa 50000 Mark, die gewillt sind, ein gemeinsames Heim zu gründen, mögen ihre Offerten u. Photographie vertrauensvoll brieflich mit Aufschrift Nr. 5959 in der Expedition des Geselligen in Graudenz niederlegen. Discretion zugesichert.

Heirathsgesuch.

Ein junger Arzt, Christ, in einer Mittelstadt Ostpreußens, mit guter Praxis, wünscht sich zu verheirathen. Junge gebildete, musikalische Damen mit liebevollem Charakter und einem Vermögen von circa 50000 Mark, die gewillt sind, ein gemeinsames Heim zu gründen, mögen ihre Offerten u. Photographie vertrauensvoll brieflich mit Aufschrift Nr. 5959 in der Expedition des Geselligen in Graudenz niederlegen. Discretion zugesichert.

Heirathsgesuch.

Ein junger Arzt, Christ, in einer Mittelstadt Ostpreußens, mit guter Praxis, wünscht sich zu verheirathen. Junge gebildete, musikalische Damen mit liebevollem Charakter und einem Vermögen von circa 50000 Mark, die gewillt sind, ein gemeinsames Heim zu gründen, mögen ihre Offerten u. Photographie vertrauensvoll brieflich mit Aufschrift Nr. 5959 in der Expedition des Geselligen in Graudenz niederlegen. Discretion zugesichert.

Heirathsgesuch.

Ein junger Arzt, Christ, in einer Mittelstadt Ostpreußens, mit guter Praxis, wünscht sich zu verheirathen. Junge gebildete, musikalische Damen mit liebevollem Charakter und einem Vermögen von circa 50000 Mark, die gewillt sind, ein gemeinsames Heim zu gründen, mögen ihre Offerten u. Photographie vertrauensvoll brieflich mit Aufschrift Nr. 5959 in der Expedition des Geselligen in Graudenz niederlegen. Discretion zugesichert.

Heirathsgesuch.

Ein junger Arzt, Christ, in einer Mittelstadt Ostpreußens, mit guter Praxis, wünscht sich zu verheirathen. Junge gebildete, musikalische Damen mit liebevollem Charakter und einem Vermögen von circa 50000 Mark, die gewillt sind, ein gemeinsames Heim zu gründen, mögen ihre Offerten u. Photographie vertrauensvoll brieflich mit Aufschrift Nr. 5959 in der Expedition des Geselligen in Graudenz niederlegen. Discretion zugesichert.

Heirathsgesuch.

Ein junger Arzt, Christ, in einer Mittelstadt Ostpreußens, mit guter Praxis, wünscht sich zu verheirathen. Junge gebildete, musikalische Damen mit liebevollem Charakter und einem Vermögen von circa 50000 Mark, die gewillt sind, ein gemeinsames Heim zu gründen, mögen ihre Offerten u. Photographie vertrauensvoll brieflich mit Aufschrift Nr. 5959 in der Expedition des Geselligen in Graudenz niederlegen. Discretion zugesichert.

Heirathsgesuch.

Ein junger Arzt, Christ, in einer Mittelstadt Ostpreußens, mit guter Praxis, wünscht sich zu verheirathen. Junge gebildete, musikalische Damen mit liebevollem Charakter und einem Vermögen von circa 50000 Mark, die gewillt sind, ein gemeinsames Heim zu gründen, mögen ihre Offerten u. Photographie vertrauensvoll brieflich mit Aufschrift Nr. 5959 in der Expedition des Geselligen in Graudenz niederlegen. Discretion zugesichert.

[6029] Der auf den 2. Dezember d. Js. anberaumte Holzversteigerungstermin wird in Folge der Volkszählung auf

Dienstag, d. 3. Dezbr. d. Js.

verlegt.

Klein Entau,

den 21. Oktober 1895.

Der königliche Forstmeister.

Geldverkehr.

Graudenz Hypotheken-Bureau

Graudenz, Trinkestr. 3 offerirt Hypotheken-Darlehen jeder Art und Höhe, weist Kapitalisten sichere, gute Hypotheken kostenfrei nach und übernimmt Beschaffung sämtlicher Wertpapiere. Sprecht. Vorm. 8-10 Uhr. Rückporto beifügen. [5254]

Geld

jeder Höhe zu jed. Zweck sof. zu vergeb. Abz. erb. an D. E. A. Berlin 43.

Viehverkäufe.

Kutschpferde

[5250] Ein Paar hoch-elegante Fuchsstuten mit schmaler Blasse, flotte Gänger, 5jährig, 4' groß, stehen für 1500 Mark zum Verkauf in Dom. Kluntwis bei Paskowitz Westpr.

Deck-Hengste

billig und

einige Fohlen

preiswerth gibt ab [2705] Dom. Heinrichau b. Freystadt Wpr.

Flottes Inspektor-Reitpferd

(Fuchswallach) Wagen- u. Arbeitspferde und ein älterer, geförter Vollbluthengst sind billig zu verkaufen in Dominium Thiergarth, Nr. Rosenbergr. [5394]

Verkauflich: Trakehner brauner Deckhengst

[6026] Trakehner brauner mit Brand, gefürt, 10 Jahre alt, 4 Zoll groß, geritten.

Schimmelstute

8 Jahre alt, 1 Zoll groß, komplett geritten, Damenreitpferd.

Brauner Wallach

(Kofad), gut geritten, 13 Jahre alt, 1 Zoll groß.

Braune Stute

gut geritten, 8 Jahre alt, 2 Zoll groß. Sämtliche Pferde stehen sehr preiswerth zum Verkauf. C. Abramowski, Löbau Westpr.

Eine ungarische Fuchsstute

[5829] Eine ungarische 6 Jahre alt, hochtragend, mit Geheirath gedeckt, in Marienwerber mit dem 2. Preis prämiirt, steht zum Verkauf beim Oberförster Bahm in Schönberg bei Sommerau.

2 gute Pferde

stehen zum Verkauf Klischhof in Graudenz. M. Hummel, Zieglermeister.

3 tragende Stierken

Ostpreußen, 13 Kälber im Alter von 6-11 Monaten (Kreuzung Simmenthaler mit Holländer) sind per Jtr. für 30 Mk. abzugeben. B. Gutb., Barloschno, Bahnhof Czerwinssk. [6031]

2 schwere Kühe hochtragend und frischmilchend stehen zum Verkauf bei W. Wollschläger, Rossow b. Gruczno.

16 gute Holländer Kühe

darunter 2 Niederunger Race, sollen wirtschaftsunterstützungshalber sofort im Ganzen oder einzeln verkauft werden. Restekanten werden erlucht, sich zu melden bei [5244] Napromski, Wernersdorf Wpr.

Läufer Schweine

auch in getheilten Posten, giebt ab C. G. Leib, Kl. Falkenau b. Pelslin. Habe mehrere hervorragend schöne Buchteber [5937] 100 Stück gesunde

Buchteber

der großen Yorkshire Race, 5 Monate alt u. darunter, abzugeben. Wunderlich, Gr. Rogath b. Niederzehren. [5206] Sprungfähige und jüngere Vollbluteber

der großen Yorkshire-Rasse, sowie auch Saunen

berg verkauft in Anna-berg bei Melno, Preis Graudenz. Die Herde ist vielfach mit ersten Preisen ausgezeichnet. [5007] Dom. Slogowice bei Amsee offerirt: sprungfähige Eber, sow. Eberläufer, tragende Säue und Läuferfähen

der großen weißen Yorkshire-Rasse, zu billigen Preisen.

Auch sind mehrere junge echte holl. sprungfähige grandbunte Bullen

verkauft.

120 kernsetzte Mastlämmer

hat abzugeben Dom. Wittkovo bei Culmburg.

Cotswold-Böcke

schwerste englische Fleischschaf-race, sehr lange glänzende Wolle, verkauft [2477] Sandlach bei Barten Wpr.

3j. Deutsche Doggen

rasserein, Eltern prämiirt, zu verk. b. Bähring, Bromberg, Schloherstr. 10, I. [5384]

Junge Doggen

von rasse reinen Eltern, hat sehr preiswerth abzugeben S. Garske, Samotichin, Prov. Posen. [4747]

Wegen Aufgabe der Zucht

verkaufe 4 junge engl. Ferries, 9 B. alt, 2 Hunde, 2 Hünd., 7 Wf., meine Zuchthündin „Reddi“ 25 Wf., 1 1/2 J. alt, dreifarb., Kopf, scharf, alle rasse. Leiste Garantie Lauch auf Mägliches nicht ausged. S. Loessin, Schwedenhöhe, Bromberg. [5285]

Hochtragende Färsen oder junge Kühe

aus guten, mitreichen Heerden in größeren Posten sucht zu kaufen B. Wandel, Ribenz b. Kl. Czhte. [5729] 200 zur Zucht geeignete, junge, kräftige, gesunde Hammwollmutter-schafe

sucht zu kaufen und erbittet Offerten

Dom. Rauschen bei Usbau Wpr.

Villa mit Garten

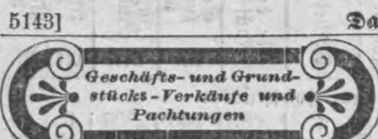
für 1 resp. 2 Familien sowie Banterrain mit 220 Meter Straßenfront

in Langfuhr

sofort billig durch mich provisionsfrei zu verkaufen.

Wilhelm Werner,

Danzig, Vorstadt, Graben Nr. 44, parterre.



Eine gutgeh. Gastwirthschaft

m. Kolonialwaarenhandel i. Snowrazlaw an der Hauptstraße ist mit sämmtlichem Zubehör von sofort zu verpachten. Näh. zu erfragen bei S. Krusch, Snowrazlaw, Kastellanstraße 17. Ein altes, eingeführtes, im besten Gange befindliches

Delikatessen-

und

Kolonialwaaren-Geschäft

verbunden mit Weinruben, soll anderer Unternehmungen halber an einen strebsamen und zahlungsfähigen Kaufmann verpachtet werden. Schriftl. Meldung. werden unter Nr. 6047 d. d. Expedition des Geselligen erbeten.

Die Oekonomie

der Bürger-Resource in Elbing ist zum 1. Juli 1896 zu vergeben. Geeignete Bewerber wollen sich bis zum 20. November 1895 bei dem Unterzeichneten melden. [5452]

Elbing, im Oktober 1895.

Der Vorwand.

Rel. Ner, Vorländer.

Meine Gastwirthschaft

allein im Orte, bin ich Willens zu verkaufen. Brief-marke erbeten. Offerten briefl. unt. Nr. 4963 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Pachtung!

[5769] Eine rent. Gastwirthsch., gute renom. Brodstelle, einz. am Orte, von viel Gut. umgeb., Koncertgarten, Tanz-saal u. 20 Morg. Gartenland, ist umstände halb. von sofort zu verpachten, eventl. auch vom 15. Novbr. S. Löwenthal, Güteragent, Freystadt Westpr.

Sehr rentable Gastwirthschaft

in Dirschau mit Kolonialwaaren-, Destillation, Restaurant, Bierverlag, preiswerth zu verkaufen, auch zu ver-pachten durch Rentier Hoffmann, Poppot, Bismarckstraße 1.

Ein größeres Restaurant

ist ohne Abstand sofort abzugeben. Zur Ueber-nahme gehören 2500-3000 Mk. Offert. werden briefl. m. Aufschrift Nr. 6025 d. d. Exped. des Geselligen in Graudenz erbet.

Offertre preiswerth und kosten-

frei in größerer Stadt der Prov. Posen: 1. Am Marke, Haus mit Galanterie-waaren-Geschäft, seit 30 Jah. besteh., mit u. ohne Geschäft zu übernehmen. 2. Am Marke Haus, 7 Läden nebst Schaufenst. enth. 3. Destillation, Material- u. Schankgesch. nebst gr. Speichern. 4. Hotel-pachtung m. Restauration f. 3700 Mk. z. überneh. 5. Verich. neue Häuser als gute Kapitalanlage. 6. Brauerei, oberg., a. schiffbaren Fluß der Mark gelegen nebst 150 Morg. Acker, m. Inventar u. Ernte. Leo Lehning, Gnesen, Kollanstr. 31.

Umständehalber beabsichtige mein

Haus

in bester Geschäftslage Marienburgs, am Marke, worin seit 20 Jahren ein Schuhwaaren-Geschäft mit bestem Erfolg betrieben wird, sofort für den billigen Preis von 17000 Mark bei einer Anzahlung von 6000 Mark zu verkaufen. Offerten erbitte an Lehrer Böhnisch, Rogowko bei Tauer.

Eine Brauerei

sichere Brodstelle, unter- u. obergähr mit guter Kundschaft, in einer vorzügl. Gegend in Ostpr., soll wegen Kränklich-keit des Besitzers sehr preiswerth ver-kaufte werden. Gef. Offerten sub P. 6838 beförd. d. Annoncen-Exped. v. Haasenstein & Vogler, A.-G., Königs-berg i. Pr. [5146]

Ein alt. Materialwaaren- u. Destillations-Geschäft

mit gut. Kundschaft u. groß. Umsatz in einer Gymnasial- u. Garnisonstadt Wpr. von sofort mit güt. Bedingungen zu verkaufen. Off. briefl. u. Nr. 5976 an die Exped. des Gesell. erbeten.

Beabsichtige mein in der Schwes-

Grundstück

150 Morgen groß, mit sämmtlichem lebenden und todt. Inventar unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. A. Schultze, D. Westfalen bei Sartowitz.

Molkerei-Verpachtung.

[4477] Am 1. Januar 1896 kommt die Molkerei Gr. Lichtenau, einge-richtet zur Schweizerkäse- und Butter-fabrikation mit Dampfcentrifuge, zur Verpachtung. Das jährliche Milch-quantum beträgt 6-70000 Liter. Restekanten werden gebeten, sich an Herrn Otto Friedrich-Gr. Lichtenau zu wenden. Molkerei-Gesellschaft Groß-Lichtenau Wpr.

Klempnereigrundstück!

Eine gut eingeführte Klempnerei nebst Grundstück in Elbing ist wegen Todesfalles mit 3000 Mark Anzahlung preiswerth zu verkaufen. Ausf. erh. S. Meyer, Elbing, R. Hinterstr. 9. Briefmarke beifügen. [5139]

[4617] Massive

Holl. Windmühle nebst sehr geräumigem Wohnhaus, hart an verkehrsreicher Stadt Westpreußens gelegen, zu verpachten oder zu verkaufen. Restekant muß in der Lage sein, Lauch-geschäfte, an welche die Kundschaft gewöhnt ist, zu machen. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 4617 durch d. Expedition des Geselligen erbeten.

Mein zu Lissa i. P. gelegenes

Mühlengrundstück

(mit guter Kundschaft) bestehend aus Mühle, Wohnhaus und Stallung, alles in bestem Zustande, bin ich Willens erbischts halber aus freier Hand bald zu verkaufen eventl. zu verpachten. Franz Weigt, Striewitzer Chaussee.

Bin Willens meine erbaute

Dampfmaschine

f. Betriebe in Stadt,

Schluß.]

In letzter Stunde.

[Nachdr. verk.]

Erzählung von Caroline Deutsch.

Unhörbar folgte Kuffstein Marianne. Sie ging auf die Bank zu; wenn sie sich jetzt zum Niedersehen umwandte, kam er ihr gerade gegenüber zu stehen. Diesem mußte er vorbeugen.

„Marianne!“ sagte er leise, mit vor Bewegung halb-erstickter Stimme.

Er glaubte vorsichtig gehandelt zu haben, und es war nur das eine Wort; aber jäh fuhr die Gestalt herum und wandte sich ihm zu, ein zu Tode erblaßtes Gesicht, mit weitgeöffneten Augen blickte ihn an; dann kam ein leiser Laut von ihren Lippen, ihre Augen schlossen sich, und mit beiden Händen griff sie in die Luft. Georg fing die Bankende auf, fest umschloß sie seine Arme, und in halber Bewußtlosigkeit ruhte ihr Haupt an seiner Schulter.

Er dachte nicht an die Menschen ringsum, nicht an das Aufsehen, das der Auftritt machen mußte, er dachte an nichts, als daß er sie wieder hatte, sie in seinen Armen hielt, sie, die jemals zu finden, er fast alle Hoffnung aufgegeben hatte.

Doch der Auftritt blieb unbeachtet, ein kleiner Vorsprung der Gepächhalle deckte sie, und bis zu dieser Stelle gelangten die wenigsten der auf dem Perron Wandelnden.

Ohne sie aus seinen Armen zu lassen und sie mehr tragend als führend, geleitete er sie zur Bank hin. Diese Bewegung brachte sie zu sich; sie hob das Haupt, sah erst halb verstört um sich, dann machte sie sich aus seinen Armen frei. Jetzt standen sie sich stumm gegenüber, sie, die Hände auf die Banklehne gestützt, als traue sie noch nicht ganz ihrer Festigkeit, und die Erschütterung, die sie überkommen, zitterte noch in ihren Jügen nach.

„Herr Kuffstein“, sprach sie endlich, stockend und mit zuckenden Lippen, und Rötze und Blässe wechselten jetzt auf ihrem Gesichte, „es sollte doch sein . . . Gottes Wille war es . . . ich sollte Sie noch vor meiner Abreise sehen . . . ich danke Ihnen nochmals für alles Gute . . .“

Er faßte ihre Hand und sagte, ohne direkt auf diese Worte zu antworten, mit einem Blick auf ihre Kleider: „Sie sind allein und in Trauer? . . . Ihr Vater ist tot?“

Sie bejahte es stumm und mit umflorten Blicken.

„Und Sie waren während der ganzen Zeit hier in Wien? in meiner Nähe?“

Wieder nickte sie stumm, ohne ihm aber dabei in's Gesicht zu sehen.

„Und ich habe Sie überall gesucht, in Hamburg, Lübeck, Berlin, auch in Wien!“ spricht er mit schmerzlichem Vorwurf.

„Sie haben mich gesucht? . . . so weit?“ . . . fragt sie mit veragendem Athem.

Da ertönt grell das Zeichen zum Einsteigen.

„Reben Sie wohl!“ sagt Marianne hastig und sucht ihre Hand aus der seinen zu befreien.

Er aber hält ihre Hand mit seinen beiden fest und sieht ihr mit leidenschaftlicher Zärtlichkeit in die Augen. „Und Du meinst, ich lasse Dich, Marianne, nachdem ich Dich, wie durch ein Wunder, in letzter Stunde wieder gefunden? — Uns kann nur der Tod trennen!“

„Herr Kuffstein“, flüstert sie leise, wie in Todesangst, „lassen Sie mich! . . . der Zug geht ab!“ . . .

In diesem Augenblicke werden die Koupeethüren zugeschlagen, der gellende Pfiff der Lokomotive ertönt, der Zug setzt sich in Bewegung.

An allen Gliedern zitternd, unfähig, eine Bewegung zu machen, ein Wort zu sprechen, steht Marianne da und sieht den Zug aus der Halle brausen.

Herr Kuffstein legt aber leise und zärtlich ihren Arm in den seinen und wendet sich der Stelle zu, wo die Fiaker stehen; denn er ist schon so weit zu sich gekommen, um zu bemerken, daß der Auftritt anfängt, die Aufmerksamkeit des Beamtenpersonals zu erregen. Er winkt eine geschlossene Droschke herbei, und Marianne folgt ihm wie im Traume, in halber Betäubung; doch, als er jetzt dem Kutscher die Weisung: „Dornbach, Kuffstein'sche Fabrik“, giebt, kommt sie plötzlich zu sich.

„Das kann nicht sein!“ sagt sie und ist bemüht, der Stimme die alte Festigkeit zu geben. „Ich habe den Zug verfaßt, aber . . . ich kann mit einem anderen fahren . . . heute Nacht noch . . . oder morgen . . .“, dann mit einem stehenden Blick in seine Augen. „Lassen Sie mich gehen, Herr Kuffstein!“

„Marianne, wir fangen an, Aufmerksamkeit zu erregen“, bittet er leise. „Man wird glauben, es sei eine gewalttätige Entführung, ich kann mit der Polizei zu thun bekommen.“

Sie sieht neugierige Augen auf sich gerichtet, hört Geflüster und Getüsch, und ohne weiter Widerstand zu leisten, läßt sie es geschehen, daß er sie in den Wagen hebt, ihr folgt; auf seinen Wink jagt das Gefährt in schnellem Laufe dahin.

Eine Zeitlang ist es still im Wagen. Marianne ist eine Beute der verschiedenartigsten Empfindungen, und der Widerstreit dieser Gefühle läßt ihren Körper von Zeit zu Zeit erbeben. Georg hält ihre Hand zwischen den seinen, drückt und streichelt diese, um sie zu beruhigen, ihr zu zeigen, wie unendlich glücklich er ist.

„Und es kann doch nicht sein“, sagt plötzlich das Mädchen mit bleichem, aber entschlossenem Gesichte.

Anstatt darauf einzugehen, erzählt er ihr von seinem Schmerz, seiner Sehnsucht nach ihr, von der Zeit, da er sie gesucht und der Verzweiflung, als sich alles erfolglos erwiesen, von der schweren Krankheit, die ihn — eine Folge all der seelischen Erregungen — darniebergeworfen, wie er wochenlang zwischen Leben und Tod geschwebt und wie ihm, als er endlich genesen, alles so leer und öde erschienen war, selbst seine Fabrik, seine Thätigkeit war ihm gleichgültig geworden. Die Nerzte hatten eine Erholungsreise verordnet, und er hatte Hamburg gewählt — ihretwegen. Vielleicht, daß er ihre Spur doch fand! . . .

„So fanden wir uns, Marianne“, schloß er, „Beide daselbe Heisziel vor Augen; denn Du wolltest ja auch nach Hamburg.“

„Ich wollte noch weiter . . . nach Amerika“, sagte sie mit leiser Stimme.

„Nach Amerika?“ unterbrach er sie mit einem Ausdruck tiefen Schreckens, „dann hätte ich Dich ja niemals gefunden; dann war's wirklich in letzter Stunde! . . .“ Und schmerzlich bewegt fügt er hinzu: „So weit wolltest Du von mir fort, ohne den Versuch gemacht zu haben, mich wiederzusehen? O, Marianne, wie konntest Du mir das antun?“

„Ich hatte nichts zu hoffen und wollte alle Brücken hinter mir abbrechen . . . ich wollte mein Herz zum Schweigen bringen . . .“, versetzt sie tonlos.

Da schlingt er seinen Arm um sie und flüstert ihr zärtliche Liebesworte zu; wie sie für ihn das Theuerste, das Begehrtestwerteste, sein einziges Glück auf Erden sei, wie er sich sein Leben ohne sie gar nicht mehr denken könne.

„Ich werfe keinen Stein auf Deinen unglücklichen Vater, Marianne“, fährt er in tiefer Bewegung fort, „denn ich habe sein Bekenntniß gelesen . . . wer so gelitten, der hat geküßt . . .“

Marianne hebt das Haupt. „Ein Bekenntniß? von meinem Vater?“ fragt sie erschüttert.

Und er erzählt ihr von dem Briefe, den ihm Frau Meidinger in der Stunde des herbsten Schmerzes im Namen ihres Vaters übergeben, ein Brief, der für sie, die Tochter, bestimmt gewesen war; er sagt ihr, daß es ihm oft wie eine Verheißung gewesen, er würde, er müßte sie wiederfinden, um ihr ihr Eigentum zuzustellen.

„Dein Vater hatte mehr Vertrauen zu meinem Herzen als Du, Marianne, und er wußte nichts von meiner Liebe zu Dir . . .“, sagt Georg mit leisem Vorwurf. Dann nach einer Pause, indem er ihr mit der innigsten Liebe in die Augen sieht, „willst Du noch von mir gehen, Marianne?“

Sie giebt keine Antwort, aber sie birgt ihr Haupt an seiner Schulter und heiße Thränen entzünden ihren Augen. An seinem Herzen weint sie sich aus, heiß, tief, leidenschaftlich, und diese Thränen gelten der leidvollen Vergangenheit, aber auch dem Glück dieser Stunde. — Wie eine warme, erlösende Fluth spülten sie alles Bittere, alle Schmerzen, hinweg von der Seele des armen Mädchens.

Vierzehn Tage später wurde eine stille Hochzeit gefeiert. Die Trauung fand in der Dornbacher Kirche statt. Zeugen waren Doktor Blau, der sich Mariannens in der Zeit ihres Wiener Aufenthaltes so warmherzig angenommen, und ein Herr aus der Fabrik, Hochzeitsgäste das Fabrikpersonal und Frau Meidinger als einzige Frau.

Georg hatte seinen Leuten diesen Tag in großartigem Sinne bereitet, sie sollten ihn festlich begehen, sein Glück feiern; vorher hatte es schon Gehalts erhöhungen, Verbesserungen nach allen Richtungen hin gegeben, in wahrhaft fürsichtiger Weise hatte er seine Untergebenen bedacht, er aber nahm sein junges Weib und fuhr auf einige Tage in die steirischen Berge. Eine größere Hochzeitsreise machten sie nicht. Erholung und Kräftigung fanden sie in ihrem großen Glück, und zu dessen Erhöhung brauchten sie keine Abwechslung neuer Eindrücke von Menschen und Umgebung. Das Gartenhäuschen, das sie zum Sommeraufenthalt wählten, barg ihr junges, reiches Glück. Georg hatte, aus Rücksicht für Marianne, die Absicht gehabt, die Fabrik zu verkaufen, oder, wenn seine Angehörigen nicht darauf eingehen wollten, auszutreten und sich anderswo anständig zu machen, wo man von dem Leben seiner Frau nichts wußte . . . Marianne hatte dies Opfer nicht angenommen. Sie wußte, was ihrem Manne die Fabrik war, wie er mit ganzem Herzen daran hing. Das Glück und Wohlergehen so vieler Menschen hing mit dem Geschick ihres gütigen Herrn zusammen. — Wenn die Fabrik in rohe, harte Hände käme? . . . Diese Schuld wollte sie nicht auf sich laden. Sie hatte Geringfügigkeit und Mißachtung ertragen in Noth und Glend, an der Seite eines unglücklichen, schuldbeladenen Vaters, sollte sie es jetzt nicht, in seinem Schutz, geborgen in seiner großen Liebe? . . . Sie wollte ihm treu mithelfen an der großen Aufgabe seines Lebens; denn nur so konnte sie in etwas den Dank abtragen für das große Glück, daß ihr an seiner Seite geworden. Sie hat niemals den wahren Sachverhalt über die Ursache von ihres Vaters Tod erfahren . . . Er wurde dem Umstande, wie er ihn in jenem unseligen Momente vorausgesehen, zugeschrieben. — Und so erfüllten sich beide Wünsche des unglücklichen Mannes.

Mutter und Bruder haben sich mit der Heirath Georgs nicht ausgeöhnt. Frau Kuffstein hat ihre Villa in Dornbach verkauft und beglückt Döbling mit ihrem Sommeraufenthalte. Mehr als je gebraucht sie die Worte: „verrückt“, und „reiß für's Frennhaus“, für ihren Geborenen.

Poldel hat das erreicht, was Jsidor Steif so lange als heißer Wunsch vorgehebt: er ist Prokurist der Firma und sein Chef ist ihm auch in persönlichen Verkehr freundschaftlich näher getreten. Auch Peperl kommt im Sommer stets auf einige Wochen zu Besuch; sie zieht jetzt Dornbach Döbling vor. Ihr warmherziger Sinn, doch mehr noch die große Hochachtung, die sie vor ihrem Vetter hegt, hat geholfen, ihr Vorurtheil zu besiegen. Wie Frau Meidinger voraussetzt — und ihre Folgerungen pflegen meist richtig zu sein — wird aus Herrn Poldel und Fräulein Peperl ein Paar, schon wegen der Ähnlichkeit der Namen, wie sie zu Herrn Kuffstein sagt:

„Poldel und Peperl — schöner kann's doch nimmer stimmen!“

Rennen des Danziger Reiter-Vereins.

(Schluß.)

Die Rennen am Sonntag waren vom Wetter wenig begünstigt, fast bis zum Schluß regnete es unaufhörlich, zudem wehte ein scharfer Wind den Reitern gerade entgegen.

Chargenpferd-Jagd-Rennen, Ehrenpreise den Reitern der ersten drei Pferde. Für Chargenpferde von Offizieren der deutschen Armee und von solchen zu reiten. 2500 Meter. Von 7 Nennungen erschienen 6 am Pfoften und zwar Lt. v. Reibnitz (1. Huf.) Sch. St. „Kage“, Lt. v. Madeyski's (5. Kür.) F. W. „Cito“, Lt. v. Madensens (1. Huf.) Sch. W. „Krappe“, Lt.

Pohlenz' (1. Huf.) Sch. St. „Alto“, Lt. v. Bihewitz' (1. Huf.) Sch. St. „Königin“ und Lt. v. d. Groeben's (1. Huf.) Sch. W. „Eber“. Erster wurde Lt. v. Madeyski auf „Cito“, mit mehreren Längen Vorsprung, Zweiter Lt. v. Reibnitz, Dritter Lt. v. Bihewitz.

Drittes Hengst-Prüfungs-Rennen, Ehrenpreis dem Reiter des Siegers, für 4jähr., dem Landgestüt Marienwerder angehörige Hengste. (Vollblut ausgeschloßen), Herren-Reiten, 1200 Meter. Von 12 Nennungen erschienen 7 am Pfoften, von denen nach hartem Kampfe mit einer Länge Lt. v. Nidhtofen (4. Huf.) auf „Jrsandor“ das Rennen gewann; Zweiter wurde Lt. v. Madensens (4. Huf.) auf „Alpenjäger“ und Dritter Lt. Suermont auf „Remus“.

Westpreussische Halbblut Steeple-Chase. Herren-Reiten, landwirtschaftlicher Preis 1000 Mk. Hiervon 600 Mark dem ersten, 200 Mark dem zweiten, 100 Mark dem dritten Pferde, dem Züchter des Siegers 100 Mark, das erste Pferd rettet den Einfaß. Die übrigen Einfaße und Neugelber zwischen dem zweiten und dritten Pferde getheilt. Für in Westpreußen geborene Halbblutpferde, 3000 Meter. — Es liefen die gemeldeten fünf Pferde, und zwar Lt. v. Niemojowski (5. Kür.) br. W. „Waldbenfel“, Rittm. d. R. Borowski-Hansdorf br. St. „Abele“, Reiter Lt. Madensens (1. Huf.), desselben F. St. „Gustel“, Reiter Lt. v. Reibnitz (1. Huf.), Rittm. du Bois-Lufoschin br. St. „Gulda“ und Lt. Vogel's (5. Kür.) F. W. „Starost“. — „Starost“ übernahm sofort die Führung und behielt sie auch bis zum Schluß, mit mehreren Längen als Erster durch's Ziel gehend, zweiter wurde Lt. von Reibnitz auf „Gustel“, dritter Lt. Madensens auf „Abele“.

Parforce-Jagd-Rennen, Ehrenpreis, gegeben von Freunden des Sports der Stadt Danzig, dem ersten Pferde, Ehrenpreise vom Verein dem zweiten und dritten, fünf Pferde aller Länder, zu reiten im rothen Rod oder Uniform. 5000 Meter.

Von 9 Nennungen erschienen 6 am Pfoften; das Rennen wurde am brillantesten von sämtlichen heutigen Rennen geritten. Während zuerst Lt. v. Vogel's (5. Kür.) br. St. „Blume“ die Führung hatte, kam in der zweiten Hälfte Lt. Suermont auf Lt. v. d. Lüh'e's br. St. „Helene“ mächtig auf, während Lt. Vogel ganz zurückblieb. Nach heißem Kampfe ging Lt. Suermont mit einer Kopflänge als Erster durch's Ziel. Fr. St. v. Milczewski's (1. Dr.) br. F. „Gabler“, geritten von Lt. v. Reibnitz (1. Huf.) wurde zweiter und v. Puttkamer, (1. Huf.) F. „Freiherr“ dritter.

Danziger Hürden-Rennen, Preis 500 Mk. dem ersten, 100 Mk. aus den Einfaßen und Neugelbern dem zweiten Pferde, für Pferde aller Länder, 2400 Meter. Von 6 Nennungen 4 am Pfoften und zwar Lt. v. Reibnitz (1. Huf.) br. St. „Kassarah“, Rittergutsb. Holz br. W. „Coitus“, Reiter Lt. Holz (36. Art.), Lt. v. d. Lüh'e's (3. Art.) br. St. „Trene“, Reiter Lt. Suermont, Lt. von Franzius (1. Huf.) F. W. „Pfeffermünz“, „Kassarah“; welche sofort die Führung übernahm, ging mit knappen Vorsprung als Siegerin durch's Ziel, es folgten nur um 1/2 Kopflänge Unterschied Lt. Suermont auf „Trene“ als zweiter und Lt. v. Franzius auf „Pfeffermünz“ als dritter. Den Beschluß der Rennen bildete das Trost-Flach-Rennen, Preis 200 Mk. dem ersten, Einfaße und Neugelber zu 1/3 dem zweiten, 1/3 dem dritten Pferde, für Pferde, die im Herbst 1895 auf der Danziger Bahn gestartet sind, aber nicht geflegt haben. 2500 Meter.

Sämtliche 6 Nennungen erschienen am Start und zwar Lt. v. d. H. Hensel's F. St. „Alteit“, Reiter Lt. Suermont, Lt. v. d. Lüh'e's F. W. „Gouverneur“, Reiter Lt. von Nidhtofen, Lt. v. Madeyski's br. St. „Normandie“ unter dem Reiter Lt. v. Niemojowski's br. W. „Waldbenfel“, Reiter Lt. Vogel, Lt. v. Madensens br. St. „Cito“ unter ihm selbst und Lt. v. Milczewski's br. St. „Donau“, Reiter Lt. v. Reibnitz. Nach heißem Ringen ging mit einer halben Nasenlänge „Cito“ als Sieger durch's Ziel; zweiter wurde „Alteit“ und dritter „Donau“.

Zum Schluß sei noch erwähnt, daß Lt. Suermont am heutigen Tage zum 50. Male in diesem Jahre einen ersten Preis davontrug.

An die Rennen schloß sich die Preisvertheilung und ein gemeinsames Mahl.

Verchiedenes.

— Andreas Hofers letzter Kriegsbefehl, ein geschichtlich merkwürdiges Schriftstück, ist in Feldthurns im Gischthale (Tirol) in einem Bauernhause aufgefunden worden. Der Befehl ist von Hofer selbst geschrieben und an Peter Mayer, Wirth an der Mahr gerichtet.

— [Kaiser und Handwerksbursche.] Eine Unterhaltung mit dem Kaiser hatte vor kurzem in der Schorfhaide ein Handwerksbursche. An einem der letzten Tage, die der Kaiser in Hubertusstock zubrachte, begegnete er, im Walde vorschend, einem Handwerksburschen, der, den Kaiser in seinem schlichten Jagdanzug nicht erkennend, ihn ansprach und ihn bat, ihm den nach Angermünde führenden Weg zu zeigen. Der Kaiser knüpfte mit dem jungen Mann ein Gespräch an, fragte ihn nach diesem und jenem, und gab ihm schließlich auch die gewünschte Auskunft. Frohen Muths zog der Bursche von dannen und langte glücklich noch an demselben Tage in Angermünde an, wo er in der Herberge Quartier fand. Aber noch am späten Abend erschien die hohe Polizei in der Herberge, nahm den Burschen mit sich und steckte ihn ins Gefängniß. Seine Begegnung mit dem Kaiser war von einigen Herren der Hofgesellschaft, die sich in der Nähe befanden, beobachtet worden; die Herren waren der Meinung gewesen, der Mann habe den Kaiser belästigt, und hatten nun in Folge dessen an die Behörden der Ortsherrschaft, die in der Marschrichtung des Reisenden lagen, telegraphirt, um ihn anhalten zu lassen. Der Kaiser erfuhr von dem Vorgefallenen, verfügte in der Frühe des nächsten Tages auf telegraphischem Wege die sofortige Freilassung des Handwerksburschen und wies ihm das Geld für die Reise nach Cuzhaven an, bis wohin der Fremde wollte, wie er dem Kaiser erzählt hatte.

— [Schlau.] Primaner: „Sie, Kellnerin, das ist ein Standal! Wie kommt dieses Haar in die Suppe?“ — Kellnerin: „Das kann nur von Ihrem — Schnurrbart sein!“ — Primaner (geschmeichelt): „Sie haben recht, Genzi! Entschuldigen Sie!“

— [Druckfehler.] Hübsche Sardinen, der Meter zu fünfzig Pfennig, sind zu verkaufen.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Wer 1 Harmonika kaufen will, wird sich werth-Verband V. Silberstein, Altklein Döbr empföhlen. (Siehe Sonnabend-Zusatz.)

Es übertrifft in Geschmack u. Geruch der holländ. Rauchtabak v B. Beckeri-Seesna. d. a. ähnl. Fabr. Ein 10 Pf. - Beutel fco. 8 Mk

Die Lokomotivfabrik von Heinrich Lanz in Mannheim Generalvertreter für Ostdeutschland Sodam & Reßler - Danzig hat in diesem Jahre die Zahl von 5000 der von ihr angefertigten Lokomotiven überschritten. Obwohl sie nicht die älteste Lokomotivfabrik Deutschlands ist, hat sie doch zuerst diese hohe Zahl erreicht und damit die Anerkennung der Gebiegenheit ihrer Fabrikate erlangen.

3. Ziehung der 4. Klasse 193. Kgl. Preuss. Lotterie.

Die Gewinnliste über 210 Bl. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

21. Oktober 1895, vormittags.

Table with multiple columns of lottery numbers and their corresponding prizes. Includes sub-headers like '10174', '10175', etc.

3. Ziehung der 4. Klasse 193. Kgl. Preuss. Lotterie.

Die Gewinnliste über 210 Bl. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

21. Oktober 1895, nachmittags.

Table with multiple columns of lottery numbers and their corresponding prizes. Includes sub-headers like '10174', '10175', etc.

Bekanntmachung.

Der Gutsbesitzer, Herr v. K... in...
Gründens, den 16. Okt. 1895.
Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das im Grundbuche von Weide Band 107 - Blatt 78 - auf den Namen der August und Justine geb. Keimann, Mundt'schen Eheleute eintragene, in der Ortschaft Weide belegene Grundstück

am 4. Dezember 1895

Vormittags 9 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht - am Gerichtsstelle - versteigert werden.

am 4. Dezember 1895

Vormittags 9 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht - am Gerichtsstelle - versteigert werden.

am 4. Dezember 1895

Vormittags 9 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht - am Gerichtsstelle - versteigert werden.

am 4. Dezember 1895

Vormittags 9 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht - am Gerichtsstelle - versteigert werden.

am 4. Dezember 1895

Vormittags 9 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht - am Gerichtsstelle - versteigert werden.

Arbeitsmarkt.

Freis pro einseitige Kolonietelle 15 Pf.

Holzbranche.

Junger Mann, militärfr., m. Verladen u. Verreisen v. Holzern, Buchführung mit Abchluss, sämtlichen Komptoirarbeiten etc. vertraut, wünscht sich zum 1. Januar 1896 zu verändern. Gefl. Off. w. u. Nr. 6004 d. d. Exp. d. Gefell. erb.

Erlerung d. Landwirtschaft

mit Familienanschluss, ohne Pensionszahlung. St. Franz, Gutsbesitzer, Weisshof bei Ebern.

Inspektor

a. gr. Gute mit Leitg. d. Brinzhals Familienanschluss Bedingung. W. Wehr, Bruchau bei Eudel.

Suche Stellg. als Oberinspektor

od. Administrat. m. 30 J. a. e. militärfr. kann sof. eintreten, da augenblicklich a. St. weil ich d. einen Unfall m. St. aufgeg. m. Habe l. 3. m. Vorh. gr. Güter bew. Frau f. Hausw. m. übernehm. Gute Empfehlung. St. Seite Meld. w. Briefl. m. Aufsch. Nr. 5780 durch die Exped. des Gefell. erbten.

Suche Stellg. als Oberinspektor

od. Administrat. m. 30 J. a. e. militärfr. kann sof. eintreten, da augenblicklich a. St. weil ich d. einen Unfall m. St. aufgeg. m. Habe l. 3. m. Vorh. gr. Güter bew. Frau f. Hausw. m. übernehm. Gute Empfehlung. St. Seite Meld. w. Briefl. m. Aufsch. Nr. 5780 durch die Exped. des Gefell. erbten.

Suche Stellg. als Oberinspektor

od. Administrat. m. 30 J. a. e. militärfr. kann sof. eintreten, da augenblicklich a. St. weil ich d. einen Unfall m. St. aufgeg. m. Habe l. 3. m. Vorh. gr. Güter bew. Frau f. Hausw. m. übernehm. Gute Empfehlung. St. Seite Meld. w. Briefl. m. Aufsch. Nr. 5780 durch die Exped. des Gefell. erbten.

Suche Stellg. als Oberinspektor

od. Administrat. m. 30 J. a. e. militärfr. kann sof. eintreten, da augenblicklich a. St. weil ich d. einen Unfall m. St. aufgeg. m. Habe l. 3. m. Vorh. gr. Güter bew. Frau f. Hausw. m. übernehm. Gute Empfehlung. St. Seite Meld. w. Briefl. m. Aufsch. Nr. 5780 durch die Exped. des Gefell. erbten.

Suche Stellg. als Oberinspektor

od. Administrat. m. 30 J. a. e. militärfr. kann sof. eintreten, da augenblicklich a. St. weil ich d. einen Unfall m. St. aufgeg. m. Habe l. 3. m. Vorh. gr. Güter bew. Frau f. Hausw. m. übernehm. Gute Empfehlung. St. Seite Meld. w. Briefl. m. Aufsch. Nr. 5780 durch die Exped. des Gefell. erbten.

Suche Stellg. als Oberinspektor

od. Administrat. m. 30 J. a. e. militärfr. kann sof. eintreten, da augenblicklich a. St. weil ich d. einen Unfall m. St. aufgeg. m. Habe l. 3. m. Vorh. gr. Güter bew. Frau f. Hausw. m. übernehm. Gute Empfehlung. St. Seite Meld. w. Briefl. m. Aufsch. Nr. 5780 durch die Exped. des Gefell. erbten.

Suche Stellg. als Oberinspektor

od. Administrat. m. 30 J. a. e. militärfr. kann sof. eintreten, da augenblicklich a. St. weil ich d. einen Unfall m. St. aufgeg. m. Habe l. 3. m. Vorh. gr. Güter bew. Frau f. Hausw. m. übernehm. Gute Empfehlung. St. Seite Meld. w. Briefl. m. Aufsch. Nr. 5780 durch die Exped. des Gefell. erbten.

Suche Stellg. als Oberinspektor

od. Administrat. m. 30 J. a. e. militärfr. kann sof. eintreten, da augenblicklich a. St. weil ich d. einen Unfall m. St. aufgeg. m. Habe l. 3. m. Vorh. gr. Güter bew. Frau f. Hausw. m. übernehm. Gute Empfehlung. St. Seite Meld. w. Briefl. m. Aufsch. Nr. 5780 durch die Exped. des Gefell. erbten.

Suche Stellg. als Oberinspektor

od. Administrat. m. 30 J. a. e. militärfr. kann sof. eintreten, da augenblicklich a. St. weil ich d. einen Unfall m. St. aufgeg. m. Habe l. 3. m. Vorh. gr. Güter bew. Frau f. Hausw. m. übernehm. Gute Empfehlung. St. Seite Meld. w. Briefl. m. Aufsch. Nr. 5780 durch die Exped. des Gefell. erbten.

Suche Stellg. als Oberinspektor

od. Administrat. m. 30 J. a. e. militärfr. kann sof. eintreten, da augenblicklich a. St. weil ich d. einen Unfall m. St. aufgeg. m. Habe l. 3. m. Vorh. gr. Güter bew. Frau f. Hausw. m. übernehm. Gute Empfehlung. St. Seite Meld. w. Briefl. m. Aufsch. Nr. 5780 durch die Exped. des Gefell. erbten.

Suche Stellg. als Oberinspektor

od. Administrat. m. 30 J. a. e. militärfr. kann sof. eintreten, da augenblicklich a. St. weil ich d. einen Unfall m. St. aufgeg. m. Habe l. 3. m. Vorh. gr. Güter bew. Frau f. Hausw. m. übernehm. Gute Empfehlung. St. Seite Meld. w. Briefl. m. Aufsch. Nr. 5780 durch die Exped. des Gefell. erbten.

3. Ziehung der 4. Klasse 193. Kgl. Preuss. Lotterie.

Die Gewinnliste über 210 Bl. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

21. Oktober 1895, nachmittags.

Table with multiple columns of lottery numbers and their corresponding prizes. Includes sub-headers like '10174', '10175', etc.

3. Ziehung der 4. Klasse 193. Kgl. Preuss. Lotterie.

Die Gewinnliste über 210 Bl. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

21. Oktober 1895, nachmittags.

Table with multiple columns of lottery numbers and their corresponding prizes. Includes sub-headers like '10174', '10175', etc.

Bekanntmachung.

Der Gutsbesitzer, Herr v. K... in...
Gründens, den 16. Okt. 1895.
Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das im Grundbuche von Weide Band 107 - Blatt 78 - auf den Namen der August und Justine geb. Keimann, Mundt'schen Eheleute eintragene, in der Ortschaft Weide belegene Grundstück

am 4. Dezember 1895

Vormittags 9 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht - am Gerichtsstelle - versteigert werden.

am 4. Dezember 1895

Vormittags 9 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht - am Gerichtsstelle - versteigert werden.

am 4. Dezember 1895

Vormittags 9 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht - am Gerichtsstelle - versteigert werden.

am 4. Dezember 1895

Vormittags 9 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht - am Gerichtsstelle - versteigert werden.

am 4. Dezember 1895

Vormittags 9 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht - am Gerichtsstelle - versteigert werden.

am 4. Dezember 1895

Vormittags 9 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht - am Gerichtsstelle - versteigert werden.

Arbeitsmarkt.

Freis pro einseitige Kolonietelle 15 Pf.

Holzbranche.

Junger Mann, militärfr., m. Verladen u. Verreisen v. Holzern, Buchführung mit Abchluss, sämtlichen Komptoirarbeiten etc. vertraut, wünscht sich zum 1. Januar 1896 zu verändern. Gefl. Off. w. u. Nr. 6004 d. d. Exp. d. Gefell. erb.

Erlerung d. Landwirtschaft

mit Familienanschluss, ohne Pensionszahlung. St. Franz, Gutsbesitzer, Weisshof bei Ebern.

Inspektor

a. gr. Gute mit Leitg. d. Brinzhals Familienanschluss Bedingung. W. Wehr, Bruchau bei Eudel.

Suche Stellg. als Oberinspektor

od. Administrat. m. 30 J. a. e. militärfr. kann sof. eintreten, da augenblicklich a. St. weil ich d. einen Unfall m. St. aufgeg. m. Habe l. 3. m. Vorh. gr. Güter bew. Frau f. Hausw. m. übernehm. Gute Empfehlung. St. Seite Meld. w. Briefl. m. Aufsch. Nr. 5780 durch die Exped. des Gefell. erbten.

Suche Stellg. als Oberinspektor

od. Administrat. m. 30 J. a. e. militärfr. kann sof. eintreten, da augenblicklich a. St. weil ich d. einen Unfall m. St. aufgeg. m. Habe l. 3. m. Vorh. gr. Güter bew. Frau f. Hausw. m. übernehm. Gute Empfehlung. St. Seite Meld. w. Briefl. m. Aufsch. Nr. 5780 durch die Exped. des Gefell. erbten.

Suche Stellg. als Oberinspektor

od. Administrat. m. 30 J. a. e. militärfr. kann sof. eintreten, da augenblicklich a. St. weil ich d. einen Unfall m. St. aufgeg. m. Habe l. 3. m. Vorh. gr. Güter bew. Frau f. Hausw. m. übernehm. Gute Empfehlung. St. Seite Meld. w. Briefl. m. Aufsch. Nr. 5780 durch die Exped. des Gefell. erbten.

Suche Stellg. als Oberinspektor

od. Administrat. m. 30 J. a. e. militärfr. kann sof. eintreten, da augenblicklich a. St. weil ich d. einen Unfall m. St. aufgeg. m. Habe l. 3. m. Vorh. gr. Güter bew. Frau f. Hausw. m. übernehm. Gute Empfehlung. St. Seite Meld. w. Briefl. m. Aufsch. Nr. 5780 durch die Exped. des Gefell. erbten.

Butter

von Volkereien u. Gütern b. regelm. Lieferung kauft gegen fortwährende Kasse Paul Miller, Buttergroßhandlung, Berlin W., Sühnow-Ufer 15.

Bestellungen

auf schöne gezeichnete Brautgänse à Hund 50 Pfg., und auf schwere fette Gänse v. Nov. à Pfd. 60 Pfg., ab Welko gegen Nachnahme, nimmt entgegen Fr. Ida Koch in Annaberg bei Melno. Auf Wunsch werden die Gänse bei mehreren Bestellungen auch lebend frtk. Brandenburg geliefert. [5349]

Agenturen und Vertretungen

von soliden und reellen Firmen, die mit Gutsbesitzern arbeiten müssen, sucht und übernimmt ein in Bozen u. Westpreußen bekannter und geschätzter frtk. Gutsbesitzer (Prem. Rent. d. R.). Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 5067 d. die Expedition des Gefelligen erbeten. [1438]

Hochfeine Braugerste

ab jeder Bahnstation kauft [3126] Gustav Jaquet, Zuckerrurg, Getreide-, Kommissions- und Agentur Geschäft.

Hafenfelle

kauft Abraham Jacobsohn Söhne, Gründens. [5622]

Schrot.

Hoggen sowie sämtliche Kornsorten werden zum schroten angenommen. Gust. Oscar Laue, Gradenstr. 7/9. [1438]

Barbarossa

Kohlrabe, 1,70 Mtr. groß, deckt für 13 Mark incl. Stallgeld fremde, gesunde Stuten in Victorowo. Deckstunden: Morgens 8-9, Nachmittags 4-5 Uhr. NB. Das Deckgeld ist beim ersten Zuführen der Stute evtl. zu entrichten. Herrsch. Diener erhält Stell. nach Ausb. d. Stute; solche, die es werden wollen, können gründl. prakt. Ausbildung in d. ersten ältesten deutschen Diener-Lehranstalt Berlin W., Mollendammstr. 19, erhalten. Lehrbuch zum Selbstunterricht à 1 Mtr. dafelbst. Prospekte frei. Den Herrschaften empfehl. für hier und auswärts Diener, Kutscher, Port., Gärtner z. kostenlof. Der Vorstand: Fr. Schröder, Berlin W., Mollendammstr. 19. [3555]

Barbarossa

Kohlrabe, 1,70 Mtr. groß, deckt für 13 Mark incl. Stallgeld fremde, gesunde Stuten in Victorowo. Deckstunden: Morgens 8-9, Nachmittags 4-5 Uhr. NB. Das Deckgeld ist beim ersten Zuführen der Stute evtl. zu entrichten. Herrsch. Diener erhält Stell. nach Ausb. d. Stute; solche, die es werden wollen, können gründl. prakt. Ausbildung in d. ersten ältesten deutschen Diener-Lehranstalt Berlin W., Mollendammstr. 19, erhalten. Lehrbuch zum Selbstunterricht à 1 Mtr. dafelbst. Prospekte frei. Den Herrschaften empfehl. für hier und auswärts Diener, Kutscher, Port., Gärtner z. kostenlof. Der Vorstand: Fr. Schröder, Berlin W., Mollendammstr. 19. [3555]

Barbarossa

Kohlrabe, 1,70 Mtr. groß, deckt für 13 Mark incl. Stallgeld fremde, gesunde Stuten in Victorowo. Deckstunden: Morgens 8-9, Nachmittags 4-5 Uhr. NB. Das Deckgeld ist beim ersten Zuführen der Stute evtl. zu entrichten. Herrsch. Diener erhält Stell. nach Ausb. d. Stute; solche, die es werden wollen, können gründl. prakt. Ausbildung in d. ersten ältesten deutschen Diener-Lehranstalt Berlin W., Mollendammstr. 19, erhalten. Lehrbuch zum Selbstunterricht à 1 Mtr. dafelbst. Prospekte frei. Den Herrschaften empfehl. für hier und auswärts Diener, Kutscher, Port., Gärtner z. kostenlof. Der Vorstand: Fr. Schröder, Berlin W., Mollendammstr. 19. [3555]

Barbarossa

Kohlrabe, 1,70 Mtr. groß, deckt für 13 Mark incl. Stallgeld fremde, gesunde Stuten in Victorowo. Deckstunden: Morgens 8-9, Nachmittags 4-5 Uhr. NB. Das Deckgeld ist beim ersten Zuführen der Stute evtl. zu entrichten. Herrsch. Diener erhält Stell. nach Ausb. d. Stute; solche, die es werden wollen, können gründl. prakt. Ausbildung in d. ersten ältesten deutschen Diener-Lehranstalt Berlin W., Mollendammstr. 19, erhalten. Lehrbuch zum Selbstunterricht à 1 Mtr. dafelbst. Prospekte frei. Den Herrschaften empfehl. für hier und auswärts Diener, Kutscher, Port., Gärtner z. kostenlof. Der Vorstand: Fr. Schröder, Berlin W., Mollendammstr. 19. [3555]

Barbarossa

Kohlrabe, 1,70 Mtr. groß, deckt für 13 Mark incl. Stallgeld fremde, gesunde Stuten in Victorowo. Deckstunden: Morgens 8-9, Nachmittags 4-5 Uhr. NB. Das Deckgeld ist beim ersten Zuführen der Stute evtl. zu entrichten. Herrsch. Diener erhält Stell. nach Ausb. d. Stute; solche, die es werden wollen, können gründl. prakt. Ausbildung in d. ersten ältesten deutschen Diener-Lehranstalt Berlin W., Mollendammstr. 19, erhalten. Lehrbuch zum Selbstunterricht à 1 Mtr. dafelbst. Prospekte frei. Den Herrschaften empfehl. für hier und auswärts Diener, Kutscher, Port., Gärtner z. kostenlof. Der Vorstand: Fr. Schröder, Berlin W., Mollendammstr. 19. [3555]

Barbarossa

Kohlrabe, 1,70 Mtr. groß, deckt für 13 Mark incl. Stallgeld fremde, gesunde Stuten in Victorowo. Deckstunden: Morgens 8-9, Nachmittags 4-5 Uhr. NB. Das Deckgeld ist beim ersten Zuführen der Stute evtl. zu entrichten. Herrsch. Diener erhält Stell. nach Ausb. d. Stute; solche, die es werden wollen, können gründl. prakt. Ausbildung in d. ersten ältesten deutschen Diener-Lehranstalt Berlin W., Mollendammstr. 19, erhalten. Lehrbuch zum Selbstunterricht à 1 Mtr. dafelbst. Prospekte frei. Den Herrschaften empfehl. für hier und auswärts Diener, Kutscher, Port., Gärtner z. kostenlof. Der Vorstand: Fr. Schröder, Berlin W., Mollendammstr. 19. [3555]

Etalierung.

Für eine Zigarren- und Tabakfabrik... tüchtiger Reisender... für Ost-, Westpreußen und Pommern...

Tätige Inspektoren

sowie Acquisiteure werden an jedem Orte unter günstigen Bedingungen gesucht...

Gewandter Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, Melb. mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen...

Ein tüchtiger Verkäufer

findet in meinem Tuch- u. Manufakturwaaren-Geschäft per sofort resp. 15. November cr. Stellung...

1 tücht. Verkäufer

welcher der polnischen Sprache mächtig ist, unter Beifügung der Gehaltsansprüche...

1 Verkäufer

der polnischen Sprache vollständig, mächtig, mit angenehmem Wesen...

1 Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, sofort für ein Herren- u. Knaben-Konfektions-, Hut-, Wäsche- u. Maas-Geschäft...

1 Verkäufer

der polnischen Sprache vollständig, mächtig, mit angenehmem Wesen...

1 tüchtigen, christlichen Verkäufer

bei hohem Salair. Polnische Sprache erforderlich. Den Meldungen sind Gehaltsansprüche...

junger Mann

für das hiesige Dampfzählgewerk; auch kann sich ein anständiges, tüchtiges junges Mädchen...

1 tüchtigen jungen Mann

der vor Kurzem seine Lehrzeit beendet hat.

Emil Chaskel.

[5716] Suche für mein Manufakturwaaren-Geschäft zum sofortigen Eintritt einen jüngeren...

junger Mann

polnische Sprache erforderlich. F. Herrmann Nachf. S. Mendel, Großkommorstr. Wpr.

junger Mann u. Lehrling

beider Landesprachen mächtig. Persönliche Vorstellung erwünscht. Briefmarkte verbeten.

Junger Mann

tüchtiger Verkäufer und in schriftlichen Arbeiten erfahren, zum baldmöglichsten Antritt...

Ein junger Mann

wird für ein größeres Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft gesucht. Derselbe muß der polnischen Sprache mächtig sein...

[5986] Für mein Eisen- und Kolonialwaaren-Geschäft suche per sofort eventl. 1. November einen tüchtigen...

Ein Lehrling

unter günstigen Bedingungen Aufnahme. Gustav Dahmer, Briesen Wpr.

Ein junger Mann

der seinen seine Lehrzeit beendet hat, kann sofort in mein Kolonialwaaren- u. Schankgeschäft eintreten...

junger Mann

flotten Expedienten, welcher der poln. Sprache vollständig kundig sein muß...

Einem jüngeren Kommiss

Materialist, suche für mein neu begründetes Bierverlags-Geschäft von sofort. Bevorzugt werden solche, die mit Kellerarbeiten bereits vertraut sind...

einen Kommiss.

Gehalt 450. Photographie erwünscht. Hugo Diepelt, Bromberg.

Amtschreiber

der polnischen Sprache mächtig, der auch in der Wirtshausverwaltung tüchtig sein muß, Gehalt 400 Mark...

Bureauvorsteher

wird für einen Rechtsanwalt und Notar in Graudenz gesucht. Offerten werden brsk. m. Aufschrift u. Nr. 5860 a. d. Exped. d. Gesell. erb.

unverh. Brenner

für eine Brennerei mit 60000 Liter Kontingent gesucht. Gest. Offerten mit Angabe der Gehaltsforderung bei freier Station werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 5731 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Accidenzseher

für sofort gesucht. Dito Hering, Graudenz.

Junger Schriftseher

für einfachen Accidenzsah, der an der Cyberti-Pressen genau Bescheid weiß, kann eintreten bei C. H. Hirsch Nachf., Zusterburg.

Tüchtiger Uhrmachergehilfe

findet per 1. November dauernde und angenehme Stelle bei U. Callmann, Briesen Westpr.

Uhrmachergehilfe

für Mittelarbeit und Reparaturen an Schmuckstücken, findet per sofort dauernde Kondition. G. Wuttig, Osterode Ostpr.

Werkführer.

Derselbe muß gebiegene Kenntnisse der Mülerei besitzen, selbst mit Hand anlegen und kleine Reparaturen ausführen können. Außerdem sind energische Leitung und solider Lebenswandel Bedingung.

Berwalter

gesucht. Derselbe muß mit der Holz- ausnutzung sowie Verkauf und schriftlichen Arbeiten vertraut sein. Offerten nebst Zeugnisabschriften und Gehaltsangabe bei freier Wohnung und Heizung werd. unt. Nr. 5714 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein Werkführer

gesucht für ein Schuhmachermaschinen-Geschäft, welcher selbstständig Schäfte nach Maß zuschneiden und zur Nacht machen kann. Offerten mit Referenzen werden brieflich unter Nr. 5290 durch die Exped. des Gesell. erbeten.

Zieglermeister-Stelle.

Zum 1. April 1896 ist meine Zieglermeister-Stelle neu zu besetzen. Sächliche Anfertigung 3-400000 Mill. Mauer- und Dachziegel bei gutem Lohn. Selten gute Anlage, offener Feldstein mit zwei Kammern, je 25 Mill. Nur freibliebende Ziegler mit besten Zeugnissen finden Berücksichtigung, welche sofort einzusenden sind. Lohn hauptsächlich baar und etwas Deputat, Getreide, Land und Wohnung. Bei Annahmest. 4-5000 Mark Kauktion zu stellen, welche mit 5% verzinst wird. Feuerung, Holz und Kohle. Meldungen sind brieflich mit Aufschrift Nr. 6000 an die Expedition des Geselligen in Graudenz sofort zur Weiterbeförderung zu richten.

[5726] Suche von sofort einen jungen tüchtigen Kellner für mein Babnhofsrestaurant.

Ein Barbiergehilfe

mit allen Arbeiten vertraut, kann sofort eintreten bei S. Guziński, Friseur, Neue Wpr.

1 Barbiergehilfe

Suche von sofort für mein Barbier- u. Friseurgeschäft einen älteren der poln. Sprache mächtig, der das Geschäft selbstständig führen kann.

erster Gehilfe und ein Lehrling

dauernde Stellung. Ersterer muß firm in feinsten Butterbereitung, Rahmbehandlung, eine gute Handschrift und in Bureau-Arbeiten behilflich sein, sowie in Milchuntersuchung. Milch 6000 bis 9000 Liter. Beschränkter Vorkauf. Der Lehrling muß Lust zum Fach haben, 1/2 Jahr Lehrzeit mit etwas Vergütung nach dem ersten Jahr. Offerten an J. Miklaus, Glowik i. Pommern, Molkerei-Berwalter.

Gärtner

findet dauernde Stellung. Werth, Gr. Werder bei St. Eylan.

Gärtner

findet vom 11. November Stellung im Schloßgarten Gilgenburg bei E. v. Jablonowski.

Ein junger Bäckergehilfe

kann sich sofort melden bei J. Lieh, Neue, Danzigerstraße.

2 Tischlergehilfen

auf Möbelarbeit finden dauernde Beschäftigung bei E. Vorrnann, Möbelmagazin, St. Eylan.

Drei Tischlergehilfen

auf Banarbeit finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei sofortigem Eintritt. Meldungen schriftlich. A. Stiller, Tischlermeister, Ortelsburg.

Ein Korbmachergehilfe

auf geschlagene und grüne Arbeit, kann sofort eintreten bei S. Kessenius, Rügenwalde.

Zwicker

die mit Tatz zu arbeiten verstehen, finden Beschäftigung bei Peter Kaufmann Söhne, Stargard.

Ein Wagenladierer

kann sofort eintreten bei Jul. Hüner, Grabenstraße 14.

Tüchtige Sattler

finden dauernde Beschäftigung bei Wwe. M. Gründer, Wagenfabrik, Thorn.

Knodarbeiter

finden dauernde Beschäftigung bei E. L. Dunkel, Strassburg.

Schneidergehilfen

auf gute Arbeit sucht v. sofort auf Krahn, Schneiderstr., Argentan.

Schloßergehilfen

findet Beschäftigung bei A. L. Schulz, Gilgenburg.

Gesichtler Metalldreher

findet Beschäftigung in meinem Mühlen-Etablissement. Richard Anders, Ortelsburg Wpr.

Ein Vorarbeiter

wird gesucht, der mit Legung von Eisenbahn-Gleisen und Stopfung desselben Bescheid weiß. Derselbe hat schriftlichen Verabreichungsnachweis vorzulegen und zugleich auch circa 3 bis 4 Leute zu einer Stovkolonne mitzubringen. Lohn 3 Mark für den Vorarbeiter und 2 Mark für die Arbeiter. Aktien-Zuckerfabrik Dießau bei Dießau.

Bau-Ansseher

für Chausseebau wird gegen 100 Mt. monatl. Gehalt sofort gesucht. Bewerbungen, Lebenslauf und Zeugnisabschriften sind an den Kreisbauinspektor 20bni in Wollstein zu richten.

[5989] Suche sofort Beamten nicht unter 30 Jahren. Gehaltsanpr., Abschrift der Zeugnisse bitte einzulegen. R. Kempf, Gutbesitzer, Meberitz per Zippnow.

Wirtshausleiter

Logdau bei Gr. Gardienen Ostpr. [5928] Dom 15. November ist die Inspektorstelle in Kl. Groeben bei Krappau Ostpr. zu besetzen.

Ein selbstthätiger Kuhmeister

(kein Schweizer) der das Füttern, Milchen der Kühe zu beaufsichtigen und Aufsicht der Kälber zu besorgen hat, findet bei gutem Lohn Stellung in Lubanken b. Heimsoot. Persönliche Vorstellung erwünscht.

Schweizer

Ober- u. Unterschweizer, Dom. Piep bei Königsberg i. Pr. [5822] Dom. Ciełenta bei Strassburg Westpr. sucht einen verheiratheten Schweizer mit Unterschweizern zu 45 Rügen. Antritt sofort.

6 tücht. Unterschweizer

können sofort oder 1. November eintreten. Stall leicht und bequem eingerichtet. Ober- u. Unterschweizer, Seewalde, Bahnhofsstation Mühlen Wpr.

Ein Pferdeknecht

unverh., der zugleich das Vieh mit zu besorg. b. find. sog. bez. J. Martini Stell. Friedenbahgen-Mühle Klotzken.

verheiratheter Schäfer

findet zu Martini d. J. Stellung in Dom. Swierczyn b. Strassburg Wpr.

Zwei Lehrlinge

die Fleischerei z. erlernen, können eintreten bei S. Schlaat, Fleischermstr., Graudenz, Oberbergstr. Nr. 64.

Lehrling.

J. Rosenbaum, Christburg.

Ein Lehrling

Sohn achtbar. Eltern findet vom 1. Novbr. oder spät in meinem Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft Stellung. Josef Kowenkein, Schwab a. W.

Ein Lehrling für die Sinfatur

Ein Lehrling für die Malerei kann eintreten bei Max Breuning.

zwei Lehrlinge.

Polnisch sprechende bevorzugt. F. L. Hirschbruch, Czerst Wpr.

Lehrling

gleichviel welcher Konfession zum sofortigen Antritt. Leiser Was, Schwerin a. W.

Ein Lehrling

achtbarer Eltern mit den nöthigen Schulkenntnissen, findet von sofort in meinem Manufaktur- und Mode-Geschäft Stellung. M. Elias, Zinten Wpr.

Müllerei

erlernen will, kann sich sofort oder später melden bei A. Lewandowski, Orle bei Melno.

Einem Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, suche für mein Kolonial- und Delikatwaarengeschäft zum baldigen Eintritt. Herm. Hoefert, Ortelsburg.

zwei Lehrlinge

Söhne anständiger Eltern, die Lust haben, das Brauereigewerbe z. erlernen. A. Pettschaft, Brauereibesitzer, Br. Friedland Wpr.

Lehrlingsstelle

frei. J. Voelke.

Für Frauen und Mädchen.

Beamtentochter, in allen Zweigen Handarbeit bew. w. Stel. a. Stütze der Hausf. Briefe u. J. H. 20 Jui.-An. d. Gef. Danzig (W. Melkenburg) 30p. 5 erb.

[5749] Dom. Schoenberg bei Long sucht sofort eine erfahrene, liebevolle Kindergärtnerin mit bescheidenen Ansprüchen zu vier Kindern im Alter von 6, 5, 4, 2 Jahren. Zeugnisse und Gehaltsanpr. erbeten.

Verkäuferin.

A. Bachmann jr., Briesen Westpr. Suche vom 1. November cr. für mein Materialwaaren- und Schant-Geschäft eine tüchtige

Verkäuferin.

Gehalt 200. Meld. mit Zeugnisabschriften werd. briefl. m. Aufschrift Nr. 5243 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Eine tücht. Verkäuferin

(mo.), der poln. Sprache mächtig, wird für mein Manufaktur- u. Kurzwaaren-Geschäft zu sofortigem Antritt gesucht. [6000] S. Kronheim, Crone a. W.

flotte Verkäuferin

der polnischen Sprache mächtig, zum sofortigen Antritt. Herrmann Hammerstein, Crone a. W.

eine Verkäuferin und ein Lehnmädchen.

Meldungen erbeten unter R. 100 postlagernd Straußdorf erbeten.

Gesucht

ein sauberes gewandtes Mädchen, das gut schreibt u. schnell rechnet, für ein groß. Butter- u. Käsegeschäft, am liebst. v. Lande, welche in versch. Geschäfte gewesen. Abschrift v. Zeugn. u. möglichst Photographie unter Nr. 21177 an die Danziger Zeitung, Danzig. [5993]

jüdisches Mädchen

das etwas Maschinennähen und der Hausfrau in der Wirtshaus zur Seite stehen muß, wird bei guter Behandlung u. gutem Lohn zu jogleich gesucht. Off. u. J. J. 1000 postl. Bromberg erbeten.

ein williges Mädchen

die das Melken beaufsichtigen muß und sich in jeder Weise der Hausfrau nützlich zu machen weiß; zur gewöhnlichen Arbeit ist noch ein Mädchen vorhanden, Gehalt 35 Thaler. Gest. Offert. unter J. W. postlagernd Inowrazlaw.

Wäsche- u. Nähmädchen.

Frau M. Cleve, Littschen.

junges Mädchen

zur Erlernung der Landwirthschaft ohne Pensionzahlung. Polnische Sprache erwünscht.

evang. Mädchen

welches die Wirtshaus erlernt hat, mit bürgerlicher Küche, Melken, Kälberaufzucht vertraut ist, wird bis zum 15. November gesucht. Meldung. mit Zeugnisabschriften und Gehaltsanpr. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 5839 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

ein junges Mädchen

der polnischen Sprache mächtig, die auch in der Wirtshaus mit thätig sein soll. Offerten mit Photographie, Gehaltsansprüchen und Referenzen erbittet Neumann Leiser, Ergin.

Madchen

ge sucht. Landmanns Tochter bevorzugt. Offerten erbittet unter L. M. 10 Wisnawa postlagernd.

fließiges, junges Mädchen

zur Erlernung der Wirtshaus. Dominium Osterwein bei Osterode Ostpr.

jüd. Mädchen

von 14-17 Jahren zur Stütze für eine ältere Dame, Waife bevorzugt. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6008 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein junges Mädchen

welches im Kolonialwaaren-Geschäft erfahren ist, kann sofort eintreten bei Walter, St. Eylan, Löbauerstraße.

Stubenmädchen

welches serviren muß, und Wäscheplätten versteht. Auch zu derselben Zeit eine tüchtige Köchin die gute Zeugnisse besitzt. Meldungen an Frau Oberamtman Meyer zu Vexten, Dom. Orieme b. Anislaw.

Sofort Amme

gesucht von Pfarrer Schmeling, [5552] Willisau bei Göttersfeld.

Gasglühlicht Butzke ist das beste u. billigste!!

Zu beziehen durch alle Gasanstalten und Installateure. Aktiengesellschaft Butzke, Berlin S., Ritterstrasse 12.

P. P.
[5643] Einem hochgeehrten Publikum von Graudenz und Umgegend die ganz ergebene Mittheilung, daß ich mit dem heutigen Tage meine

Drogerie

an den Apotheker Herrn Franz Fehlauer verkauft habe. Indem ich für das mir entgegengebrachte Wohlwollen und Vertrauen an dieser Stelle meinen besten Dank ausspreche, zeichne ich mit der Bitte das Unternehmen meines Herrn Nachfolgers gültig unterstützen zu wollen.

Hans Raddatz, Apotheker.

[5642] Bezugnehmend auf Obenstehendes habe ich mit dem heutigen Tage die

Drogerie zur Victoria

Alte Straße Nr. 5, übernommen und soll es mein eifriges Bestreben sein, das Geschäft in derselben Weise, wie mein Herr Vorgänger, weiter zu führen. Indem ich das hochgeehrte Publikum um geneigten Zuspruch bitte, zeichne

Franz Fehlauer, Apotheker.
Graudenz, den 19. Oktober 1895.

W. Spaencke, Wagenfabrik, Graudenz

Großes Lager selbstgefertigter Luxuswagen vom einfachen Feldwagen bis eleganten Landauer.

Anfertigung von Straßen-Omnibussen, Hotel-, Koff-, Möbel-, Leichenwagen etc. in langjährig bewandter, reellster Ausführung.

Reparaturen an sämtlichen Wagen vom Stellmacher, Schmied, Lackierer und Sattler, sowie Neu- und Reparaturen werden sachgemäß in kürzester Zeit gefertigt.

Lager sowie Anfertigung von Druck- und Summet-Geschirren mit schwarzen, neußilbernen und silberplattirten Beschlägen. Lager in Reit- und Fahrrequisiten.

Dr. Weicker's Lungenheilstalt
Görbersdorf Schles.

Winter- u. Sommer-Kur.

Nur für 25 Gäste.

Prospecte durch Dr. Weicker.

will Lungenleidende zur hygienischen Lebensweise erziehen. Athmungskur (system. Gymnastik). Liege-Terrain-Kur im eigenen Bergwald. Haut- und Körperpflege durch geprüftes Personal. [5193] Kurgemäße Diät. Anleitung zur hygienischen Lebensweise; zielbewusste seelische Beeinflussung. Arzt wohnt im Kurhaus.

5500 mit 90 Prozent garantirte Gewinne.

Berliner Pferde-Lotterie.

Gewinne im Werthe

1 à 30 000 = 30 000 M.
1 à 25 000 = 25 000 "
1 à 15 000 = 15 000 "
1 à 12 000 = 12 000 "
1 à 10 000 = 10 000 "
1 à 8 000 = 8 000 "
1 à 7 000 = 7 000 "
1 à 5 500 = 5 500 "
1 à 5 000 = 5 000 "
1 à 4 500 = 4 500 "
1 à 4 000 = 4 000 "
2 à 3 500 = 7 000 "
5 à 3 000 = 15 000 "
2 à 2 500 = 5 000 "
4 à 2 000 = 8 000 "
3 à 1 800 = 5 400 "
5 à 1 200 = 3 600 "
500 Münzen à 100 = 50 000 "
1000 do. à 20 = 20 000 "
4000 do. à 5 = 20 000 "
5530 Gewinne zus. 260 000 M.

Unwiderruflich [3693]
Ziehung am 8. u. 9. November 1895

in Berlin.

Ohne Verlegung der Ziehung. Ohne Reducirung d. Lotterieplans. Bestellungen auf Loose à 1 M., 11 Loose = 10 M., Porto u. Liste 20 Pf., sind auf Postanweisungen an das Bankgeschäft

Carl Heintze
Berlin W., Unter den Linden 3
zu richten. Das Comité. I. A. Frhr. von Buddenbrock.

5500 mit 90 Prozent garantirte Gewinne.

Kohlen, Kloben, kleingemachte Holz offerirt billig [5779] B. Rosenbergr.

Franz Wehle
Mechaniker
Graudenz, Tabakstraße 30.
billigste und reellste Bezugsquelle für Nähmaschinen aller Arten von 50 Mark an.

Schlagleisten- Glattstroh-Dreschmaschinen

Breite 5 Fuß, passend für zweifelhigen Stroh, mit 32 Umdrehungen bei einem Umlauf der Pferde, empfiehlt zum Preise von Mk. 280,00 ab Fabrik [2398]

Carl Beermann, Bromberg.

Franke versende ich

an jeden Abonnenten des Graudenz'ers Geselligen meine reichhaltige Muster-Kollektion in Fäden, Budsins, Kammgarn, Cheviot, Roden, passend für Anzüge, Ueberzieher etc. [5744]

Damit Sie sich durch den Augenschein überzeugen können, daß Sie bei mir ein dauerhaftes und prima Fabrikat zu außerordentlich billigen Preisen erhalten, viel billiger, als wenn Sie zu Hause am Plage aus 3. oder 4. Hand kaufen. Der Bezug aus erster Hand ist immer am vorteilhaftesten.

A. Schmogrow, Görlitz.

VOSS'sches VOGEL-FUTTER
mit der Schwalbe.

Singfutter für Kanarien, Nachtigallen, Drosselfutter. Specialfutter für deutsche Finken, Meisen, Lerchen, Papageien, Prachtfinken u.s.w. Die Mischungen sind vielfach preisgekrönt, 12jähr. grosser Erfolg. Glänzende Zeugnisse erster Autoritäten.

In der hiesigen Niederlage umsonst illustrierte Broschüre für Vogelpflege. Dasselbst Verkauf der patentirten Milbenfänger, Sparsuttergläser etc. alles zu Originalpreisen.

Ab Cöln Preislisten für alle Arten Sing- und Ziervögel, Käfige etc. umsonst.

Gust. Voss, Hoflieferant, Köln.

Niederlage in Graudenz bei **Paul Schirmacher.**

Billigste, beste und reellste Bezugsquelle für Uhren, Gold-, Silber- und optische Waaren etc. mit wirklich reeller Garantie.

Sämmtliche Reparaturen an Uhren aller Art, an Musikwerken, Automaten, Goldschmuck u. Fahrgeräthen werden gut und billig unter Garantie ausgeführt. [5334]

H. L. Kunz, Uhrmacher,
L. Horn, Brückenstraße
und im Zweiggeschäft Schönsee, Thorerstr.

Echt russische Suchtenshäute zu langen Stiefeln inkl. Vor Schuh, gewalzt, vorzügliche Qualität, wasserdicht.

Schuhlänge	0,55, 0,60, 0,65, 0,70, 0,75, 0,80 m
1 Paar	7,50, 8,50, 9,50, 10,50, 12 M.
2 Paar	7,50, 8,50, 9,50, 10,50, 12 M.
3 Paar	8,50, 10, 11,50, 12,50, 14, 15 M.

verendet gegen Nachnahme Grenzort **Gyotshuben. H. Samland.**

Wer wirklich Besseres [2196]

in Tafel-Chocolade einkaufen will, dem sei hiermit die in der That vorzügliche, gerippte **6 R. Chocolate von Hartwig & Vogel** in Dresden empfohlen.

Die 1/4 Pfd.-Tafeln 40 Pfennige.

Zu haben in den meisten durch unsere Plakate kenntlichen Apotheken Konditoreien, Colonialwaaren-, Delikatess-, Drogen- und Spezial-Geschäften.

Direct an Private versendet s. reell. Fabrikate Bukskin-, Cheviot- u. Kammgarnstoffe. Muster fr. geg. fr.

E. Manno, Cottbus 25

Grosse silberne Denkmünze der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft. KÖNIGSBERG, PR. 1892.

Viehfutter
Schnelldämpfer PATENT-VENTZKI

IMMER ERGIEBIGE LEISTUNG
Bequemere Handhabung und BILLIGKEIT.

Prospecte
GRATIS u. FRANCO.

LICENZ-INHABER:
GLOGOWSKI & SOHN
Jnowrazlaw, PROVINZ POSEN.

Pianos für Studium und Unterricht bes. geeignet. Kreuz. Eisenbau. Höchste Tonfülle. Frachtfrei auf Probe. Preisverz. franco. Baar oder 15 bis 20 Mk. monatlich. **Berlin, Dresdenerstr. 38**
Friedrich Bornemann & Sohn,
Pianino-Fabrik. [8527]

Zigarettabak.

[4601] Ein feiner Blättertabak, von Rauchern seit vielen Jahren als gut anerkannt. 10 Pfd. Loje im Beutel frei 8 Mk. gegen Nachnahme, empfielt das Versandgeschäft von **L. Hartstock, Landsberg a. W.** (Das Geschäft besteht seit 1873).

Dampfmaschine

stehender Kessel, liegende Maschine, sechs Pferdekräft, leicht billig zu verkaufen bei [1522] **Ed. Heymann, Moder Wv.**
Hoffmann

Das Herings-Verhandt-Geschäft von **M. Ruschkewitz,**
Danzig, Fischmarkt 22
empfiehlt **Schottische Heringe**
1895er Fang
in guter schmackhafter Waare.
T. B. Heringe à Lo. 20 u. 22 M.
Matties-Heringe à Lo. 24 u. 26 "
Zhlen, gestemmt à Lo. 27 u. 28 "
H. Holländer à Lo. 30, 33 u. 36 "
in 1/2, 1/4 u. 1/8 Lo. gegen Nachnahme oder Vorbereinsendung des Betrages.

840 Ztr. Schnitzel
à Ztr. 20 Pfa.
ab Fabrik Schwes resp. franko Hardeberga. herkauft [5576]
B. Franz, Montau.

Herren

erhalten d. Muster solider, moderner, eleganter, und doch billiger, vorzüglicher **Anzug- und Paletot-** Stoffe, Spezialität: **Cheviots aus erster Hand** **kostenfrei** direct von **Adolf Oster, Mörsa. Rh. 5**

Enttäuschung ausgeschlossen. Garantie: Kostenlose Zurücknahme. Versandt prachtvoller Musterauswahl direkt an Private.

Wassermangel.

Besten Ersatz fehlender Wasserkräft in Mühlen u. ähnlichen Betrieben, bieten **Wolff'sche Lokomobilen** mit ausziehbarer Röhrenkessel. Dieselben sind von zahlreichen Autoritäten als vorzüglichste, leistungsfähigste u. dauerhafteste Betriebsmaschinen anerkannt und in Größen von 4 bis 120 Pferdekräft stets vorrätbig oder im Bau bei [9186]
B. Wolf,
Magdeburg-Budau.

Haarschuppen und Schinnen

werden beseitigt durch Haarschuppenwasser à Flasche 1 Mark, zu beziehen durch die [5879]
Elefantenapotheke Danzig, Breitstraße 15.

Pianos

neuerz. Eisenbau, größte Tonfülle, schwarz od. nußb., lief. à Fabrikpr., 10 jäh. Garantie, monatl. Mt. 20 an ohne Preiserhöhung, auswärts (fr. Probe Katal., Zeugn. fr.) die Fabrik **G. Hoffmann,**
Berlin SW. 19, Jerusalemstr. 14

Käse!!!

guten reifen Käse br. Ztr. 18-30 Mk. sucht größeren Posten gegen Kassa zu kaufen. Offerten möglichst mit Proben erbeten. Dasselbst wird 1 gut erhalt. **Repositorium** f. Colonialwaaren-Geschäft zu kaufen gesucht. [5890]
Aug. Berlinski, Friedrichshof Dv.

[4354] Wegen Aufhebung des Gutes in Renten-Güter stehen in Gut **Wierzbau** bei Usdau, Bahnhof Kojchlau d. M. M. C. zum Verkauf: 1. 12pferdiger **Dampfdreschapparat** mit Elevator, Klebereiber, doppelter Reinigung, 2 Jahre im Betriebe, auch auf Abzahlung in Raten, 2. 5 2 1/2-3" **Arbeitswagen** und andere **Ackergeräthe** wie Dreifach etc. etc. [5802] 125 Ztr. frische, 2-3 jährige **Weidenfaschinen** sucht franko Marienwerder zu kaufen. Offerten mit Preisangabe a. richten an **D. Horwicz, Marienwerder.**

Große Betten 12 M.
(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) mit gezeigten neuen Federn bei Gustav **Kufzig, Berlin S., Wilmersdorferstr. 46.** Preisliste kostenfrei. **Wiele Anerkennungs-schreiben.**

Verdekwagen, Halbwagen, offene Wagen
in neuesten Façons, offerire unter Garantie zu billigsten Preisen. [2369]
Jacob Lewinsohn.

Automat. Massenfänger
f. Ratten 4 Mk., f. Mäuse 2 Mk. Fangen ohne Beaufsichtigung bis 40 Stk. in einer Nacht, hinterlassen keine Bitterung u. stellen sich von selbst. Ueberall die besten Erfolge. Verf. geg. Nachnahme. **C. Krohn, Berlin N., Chorinerstr. 20 J.**

Gebr. Telegraphendracht
ca. 4 mm stark, zur Einfriedigung von Klobeln etc. haben billig abzugeben. **H. A. Weinberg & Sohn,**
Schönhaute. [5737]

Weißkohl (Sumit)
zirka 200 Zentner, veräußert in Konten der Mecewo, Kreis Stuhm. [5881]

Futtermöhren
sind in Schödan bei Meßden abzugeben. [5823]

[789] Jedes Quantum **frischer Schnitzel** gibt ab **Zuckerfabrik Melno.**